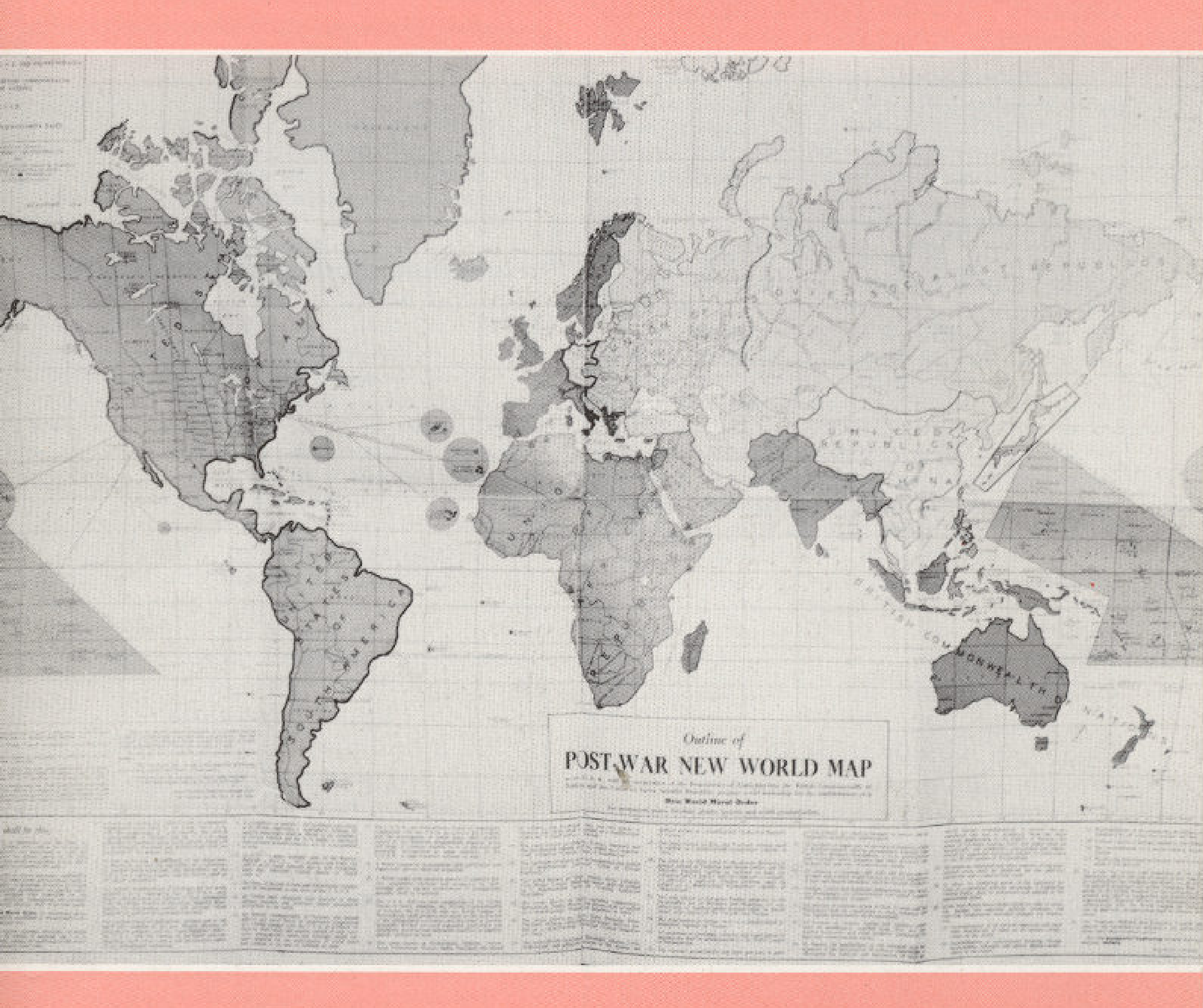
Historische Tatsachen Nr.68

Dipl. Pol. Udo Walendy

US-Amerikanische Kriegsverbrechen



Die hier vorgestellte Weltkarte wurde in den USA im Oktober 1941, also vor Eintritt der Vereinigten Staaten von Amerika in den Krieg, vervollständigt. (Stempel: **Completed -- Oct. 1941**)

- U.S.A. und Protektorate
- British Commonwealth of Nations
- U.S.S.R.
- Friedens-Sicherheits-Basen

Titel und Impressum hier auf Seite 1, Texte auf S. 3 in deutscher Übersetzung.

"Konturen der Neuen Weltkarte der Nachkriegszeit, wie sie die USA für die Errichtung einer neuen Welt-Moral-Ordnung für dauerhaften Frieden, Freiheit, Gerechtigkeit, Sicherheit und Welt-Wiederherstellung (world reconstruction) ansehen.

Veröffentlicht von Maurice Gomberg, Philadelphia, PA. 1942; alle Rechte vorbehalten."

Historische Tatsachen **Nr. 68**

-- Wissenschaftliches Sammelwerk --

Dipl. Pol. Udo Walendy

US-Amerikanische Kriegsverbrechen

Die in diesem Heft berichteten Tatsachen sind aus verschiedenen, auch gegensätzlichen, in- und ausländischen Veröffentlichungen, aus der Anhörung von Zeitzeugen und Sachverständigen und nach wissenschaftlicher, kritischer Prüfung gewonnen worden. Ihre Richtigkeit ist nachprüfbar. Vielfache Fußnoten weisen dem Leser und Forscher die Richtung.

Soweit aus Tatsachen Folgerungen zu weiteren Tatsachen gezogen werden, ergeben sich diese aus der Logik, aus der Naturwissenschaft, aus der geschichtlichen und Lebenserfahrung. Auch sie sind somit nachvollziehbar. Wiedergegebene Darstellungen Dritter sind gleichermaßen geprüft, wobei Zustimmung oder Ablehnung beigefügt ist.

Meinungsäußerungen fließen allein aus dem Kern der Tatsachen, nicht aus ferneren, insbesondere politischen Absichten.

Über die Selbstverpflichtung des Verfassers und Verlegers hinaus ist dieses Heft juristisch dahingehend überprüft worden, daß weder Inhalt noch Aufmachung irgendwelche BRD-Strafgesetze verletzen oder sozialethische Verwirrung unter Jugendlichen auslösen.

"Die Kriegsvorbereitungen der (US-)Regierung und ihre unfreundlichen Aktionen, die darauf berechnet waren, die Achsenmächte zur Kriegserklärung gegen uns zu provozieren, waren zungenfertig als Maßnahmen erklärt worden, die uns aus dem Krieg heraushalten sollten. ... Unsere eigene militärische Aufrüstung wurde entsprechend als notwendig hingestellt, um Aggressoren gegen die Vereinigten Staaten, ihre Inselbesitzungen und die westliche Hemisphäre abzuschrecken.

Wie sich nun herausstellte, waren unsere »Kriegsziele« nicht »auf die endgültige Zerstrümmerung der Nazi-Tyrannei« beschränkt. ..."

Albert Wedemeyer, "Der verwaltete Krieg", Gütersloh 1958, S. 29.

"Deutsch-sowjetischer Krieg = ein wahres Gottesgeschenk"

"Dieser Angriff Hitlers (auf die Sowjetunion) *ist in meinen Augen als Umbruch in der Lage der nichtangreifenden Staaten ein wahres Gottesgeschenk, und der Widerstand der Sowjets müsse auf jede nur mögliche Art angespornt werden. ... denn die Sowjets kämpfen gegen Hitler und darum für unseren Schutz und unsere Sicherheit hier in den Vereinigten Staaten, sowohl im Hinblick auf unsere religiöse Welt als auch auf die politische Sphäre."*

Joseph Davies, "Als USA-Botschafter in Moskau", Zürich 1943, S. 378.

W. Churchill + F.D. Roosevelt
-- Treffen in Wolfe's Cove

"Die alliierte Politik akzeptiert keine Kapitulation von einer hastig gebildeten untergeordneten deutschen Regierung. Die Alliierten schauen sich nicht nach einem Nazi-Badoglio um. Der Krieg wird erst endgültig vorbei sein, wenn ganz Deutschland besetzt sein wird, Stadt um Stadt."

Time, 18. September 1944

"Wir müssen mit den Deutschen hart sein. Das heißt mit dem deutschen Volk, nicht nur mit den Nazis. Wir müssen sie entweder kastrieren oder so mit ihnen verfahren, daß sie nicht länger Menschen zeugen können, die so wie bisher weitermachen."

US-Präsident F.D. Roosevelt
am 19.8.1944 in einer Unterredung mit Henry Morgenthau

John Morton Blum, "From the Morgenthau Diaries", Boston 1967, II. Bd. S. 342; deutsch: "Deutschland ein Ackerland?", Düsseldorf 1968, S. 215.

Worte der Woche:

US-Präsident Bush:

"Ich werde mich niemals für Amerika entschuldigen. Die wahren Fakten interessieren mich nicht."

Illustrierte *Der Stern*, Ausgabe 24/1992, S. 15.

ISSN 0176 - 4144

Copyright
by
Verlag für Volkstum und Zeitgeschichtsforschung
D 32590 Vlotho Postfach 1643
1995

Konten des Verlages: Postscheck Essen 116162-433 (BLZ 360 100 43)
Kreissparkasse Herford 250 00 2532 (BLZ 494 501 20)

Druck: SCHOTTdruck

Text von Seite 1:

Konturen der neuen Weltkarte der Nachkriegszeit, wie sie die USA für die Errichtung einer neuen Welt-Moral-Ordnung für dauerhaften Frieden, Freiheit, Gerechtigkeit, Sicherheit und Welt-Wiederherstellung ansehen

"In den künftigen Tagen, die wir in gesicherten Verhältnissen zu gestalten versuchen, werden wir auf eine Welt blicken, die auf **4** wesentlichen menschlichen Freiheiten begründet ist.

Die **1.** ist die Freiheit der Rede und des Ausdrucks, -- überall in der Welt.

Die **2.** ist die Freiheit einer jeden Person, Gott in seiner eigenen Art und Weise zu verehren, -- überall in der Welt.

Die **3.** ist die Freiheit von Not, welche in Weltbedingungen umgesetzt wirtschaftliche Verständigung bedeutet, die jeder Nation eine gesundes friedliches Leben für seine Einwohner sichert, -- überall in der Welt.

Die **4.** ist die Freiheit von Furcht, was bei Übertragung auf Weltbedingungen eine weltweite Einschränkung der Rüstungen bedeutet, und zwar in einem solchen Maß und in einer durchgängigen Art und Weise, daß keine Nation in der Lage sein wird, einen Akt der physischen Aggression gegen einen Nachbarn durchzuführen, -- überall auf der Welt.

Das ist keine Vision eines entfernten Jahrtausends. Es ist eine eindeutige Basis für eine Welt. die in unserer Zeit und Generation erreichbar ist. Diese Art der Welt ist die unmittelbare Antithese der sogenannten 'Neuen Ordnung der Tyrannei, die die Diktatoren versuchen mit der Explosion einer Bombe zu schaffen.

Dieser 'Neuen Ordnung' stellen wir die größere Konzeption gegenüber -- die Moralische Ordnung. ...

Die Weltordnung, die wir suchen, ist die Zusammenarbeit freier Nationen, die in einer freundlichen, zivilisierten Gesellschaft zusammenarbeiten. ...

Freiheit bedeutet die Vorrangigkeit der Menschenrechte, überall ...

Für diese hohe Zielsetzung kann es kein Ende außer Sieg geben."

<u>Aus Präsident Roosevelts Botschaft vor dem 77. Kongreß der Union.</u>

Unsere Politik soll diese sein:

1. Wir, die USA, sind entschlossen, aus Gründen unserer nationalen Sicherheit und im Interesse der internationalen Moral in Zusammenarbeit mit unseren Alliierten die militärische Macht der Achsen-Aggressoren und ihrer Satelliten zu zerschlagen und vollständig zu zerstören, ohne Rücksicht auf Kosten und Zeit, die für diese Aufgabe notwendig sind.

2. Die alte Weltordnung der kolonialen Unterdrückung, Ausbeutung von Dominien, rivalisierendem Imperialismus und gedungenem Gleichgewicht der Machtpolitik, von Majestäten, Diktatoren, bevorrechteten Minderheiten, plutokratischen Monopolisten und ähnlichen sozialen Parasiten, die für die korrupte Ordnung verantwortliche gegenwärtige weltweite Umwälzung, die unsere nationale Sicherheit und den friedlichen Fortschritt gefährdet, sie sollen niemals wiederkehren.

3. Eine neue Welt-Moral-Ordnung für dauerhaften Frieden und Freiheit soll als erfolgreiche Schlußfolgerung des gegenwärtigen Krieges errichtet werden.

4. Aus Gründen der Geschichte, der wirtschaftlichen Struktur, der günstigen Geographie und des Wohlstandes der Menschheit müssen die USA altruistisch die Führerschaft der neu zu errichtenden demokratischen Weltordnung übernehmen.

5. Um die Last und kriminelle Verschwendung von Rüstungsausgaben überall in der Welt zu reduzieren, sollen die USA in Zusammenarbeit mit Südamerika, dem Britischen Commonwealth of Nations und der USSR Schritte unternehmen, um den Frieden jener Nationen zu garantieren, die nach Abschluß des gegenwärtigen Krieges dauerhaft entwaffnet und demilitarisiert werden.

6. Um in Erfüllung unserer Verpflichtungen fähig zu sein, wirksam die Möglichkeit eines Wiederauflebens eines anderen Welt-Umbruchs zu verhindern, soll die Unüberwindbarkeit der USA als Militär-, See- und Luftmacht den Hauptvorrang haben.

7. Zur realistischen Einschätzung der Strategie und unserer Unverwundbarkeit ist es vordringlich, daß die USA die Kontrollen über die Besitzungen aller fremden Mächte in der gesamten westlichen Hemisphäre, ihren umgebenden Gewässern und strategischen Außenposten-Inseln übernimmt, wie sie auf der beigefügten Landkarte ersichtlich sind.

8. Aus Gründen der Verteidigung unserer Hemisphäre und im Geist und in der Tradition der neuen Monroe Doktrin hemisphärischer Solidarität und der 'guten Nachbarschafts'-Politik, sollen die USA mit Zustimmung der lateinamerikanischen Republiken die Kontrolle und Protektoratsrechte der preisgegebenen Gebiete erlangen.

9. Um unsere Position in der Karibik zu stärken, was für die Verteidigung unserer Hemisphäre von vordringlicher Wichtigkeit ist, sollen unseren Nachbarn in Zentralamerika und den Westindischen Inseln alle möglichen Anreize angeboten werden, um ihren Beitritt als gleichberechtigte Staaten der USA zu erleichtern, wie dies auf der Karte dargestellt ist.

10. Um die politisch-ökonomische Einheit der westlichen Hemisphäre zu stärken, sollen die USA die Einigung Südamerikas in einen gut organisierten, demokratischen Bund 'Vereinigte Staaten von Südamerika' fördern und vorantreiben.

11. Die befreiten britischen, französischen und niederländischen Inseln Guineas sollen als ein Staat der U.S.S.A. (United States of South Asia) reorganisiert werden.

12. Alle Mächte sollen ihre Kontrollen über ihre kolonialen, Mandats- und strategischen Insel-Besitzungen überall in der Welt aufgeben.

13. Das Britische Commonwealth of Nations, die zweite Militär- und Seemacht von Bedeutung, das mit den USA in einem verbindlichen Vertrag als eine Macht für Freiheit zusam-

menarbeitet, soll seine Kontrolle solcher Territorien, Friedens-Sicherheitsbasen und strategischen Außenposten-Inseln zurückerhalten und behaupten, die für die Aufrechterhaltung des Weltfriedens und die Freiheit der Meere, wie auf der Karte dargestellt, wesentlich sind.

14. Die USSR, die dritte Militärmacht von Bedeutung, die mit den USA als Macht für Freiheit und die Aufrechterhaltung des Weltfriedens zusammenarbeitet, soll die Kontrolle erhalten über die befreiten, zerrütteten (disorganized) Gebiete und solche von Deutsch-Österreich, die umzuerziehen und eventuell einzuverleiben sind als gleichberechtigte Republiken der USSR, wie annähernd auf der Karte dargestellt.

15. Ein Weltbund der Nationalitäten mit Schiedsgericht und Aufsichtsmächten soll organisiert werden.

16. Ein Weltgericht mit Strafmaßnahmen wie vollkommenem Boykott, Quarantäne, Blockade und Besetzung durch internationale Polizei gegen Gesetzesbrecher der internationalen Moral soll organisiert werden.

17. Die USA sollen in enger Zusammenarbeit mit den Vereinigten Staaten von Südamerika, dem britischen Commonwealth of Nations, der USSR und dem Weltbund der Nationalitäten die Vereinigung der preisgegebenen Länder und Gebiete fördern und vorantreiben, die gegenwärtig in ungesunder Weise aufgesplittert sind, um sie in gut organisierte, demokratische und absolut entmilitarisierte föderative Republiken umzuwandeln, wie dies auf der Karte annähernd gekennzeichnet ist.

18. Die Gebiete, die bekannt sind als Niederlande, Belgien, Luxemburg, Schweiz, Frankreich, Spanien, Portugal, die Insel Korsika und eventuell Italien und die Inseln Sardinien und Sizilien sollen als entmilitarisierte, föderative **'Vereinigte Staaten von Europa'** vereinigt werden.

19. Die Gebiete, die bekannt sind als Schweden, Norwegen, Dänemark und die Inseln von Spitzbergen sollen als entmilitarisierte. föderative **'Vereinigte Staaten von Skandinavien'** vereinigt werden.

20. Der Kontinent von Afrika soll reorganisiert und vereinigt werden als entmilitarisierte, föderative **'Union der Afrikanischen Republiken'.**

21. Die Gebiete, die bekannt sind als Saudiarabien, Syrien, Libanon, Irak, Hejas, Jemen, Aden und Oman sollen als entmilitarisierte Union der **'Arabischen Föderativen Republiken'** vereinigt werden.

22. Die Gebiete, die bekannt sind als Indien einschließlich Afghanistan, Baluchistan, Nepal, Bhutan und Burma sollen als entmilitarisierte **'Föderative Republiken von Indien'** vereinigt werden.

23. Die Gebiete, die bekannt sind als China, Innere Mongolei, Tibet, Thailand, Malaya, Indochina und Korea, sollen als entmilitarisierte föderative **'Vereinigte Republiken von China'** zusammengeschlossen werden.

24. Die Gebiete, die bekannt sind als Griechenland, Mazedonien, Albanien, Kreta, Dodekanes und die angrenzenden Inseln der Ägäis sollen als entmilitarisierte **'Föderative Republik von Griechenland'** vereinigt werden.

25. Die Gebiete, die bekannt sind als Irland und Nordirland sollen entmilitarisierte unabhängige Republik von **'Irland'** werden.

26. Die Gebiete des Heiligen Landes der alten Hebräer, gegenwärtig bekannt als Palästina und Transjordanien, und die angrenzenden beanspruchten Gebiete, wie sie auf der Karte dargestellt sind, sollen aus Gründen der Geschichte und der imperativen Notwendigkeit, um ein Nachkriegs-Flüchtlings-Problem zu lindern, als entmilitarisierte unabhängige Republik **'Hebräerland' (Hebrewland)** zusammengeschlossen werden.

27. Das Gebiet, das als europäische Türkei bekannt ist, angrenzend an die Dardanellen, das Marmara Meer und den Bosporus, soll aus Gründen realistischer Friedensstrategie unter gemeinsame Kontrolle der USSR und Türkei gestellt werden.

28. Das Gebiet, das als Türkei bekannt ist, soll eine entmilitarisierte unabhängige Republik **'Türkei'** werden.

29. Alle Probleme des Austausches, des Transfers und der Repatriierung von Bevölkerungen sollen von dem Weltbund der Nationalitäten verwaltet werden.

30. Die kriminellen Täter und ihre in den schrecklichen Krieg schuldverstrickten Partner sollen der Gerechtigkeit einer unvergeßbaren Bestrafung zugeführt werden.

31. Alle Subjekte Japans und Personen japanischer Abstammung mit zweifelhafter Loyalität sollen dauerhaft aus der gesamten westlichen Hemisphäre, den USA, Protektoraten und strategischen Außenposten-Inseln vertrieben werden (shall be permanently expelled). Ihr Eigentum ist für Wiederaufbauzwekke nach dem Krieg zu konfiszieren.

32. Alle Subjekte Deutschlands und Italiens sowie alle Personen deutschen und italienischen Ursprungs, die als aktive Unterstützer von nazi- und faschistischen Ideologien bekannt sind, sollen analog behandelt werden.

33. Deutsche, italienische und japanische Einwanderung in die westliche Hemisphäre, ihre Protektorate und Außenposten-Inseln soll ein für allemal beendet werden.

34. Alle Personen deutschen Ursprungs aus Ostpreußen und dem Rheinland sollen nach Inner-Deutschland und die Gebiete überführt werden, in denen dauerhaft alles das auszumerzen ist, was mit Preußen zu tun hatte (regions permanently de-Prussianized).

35. Alle Personen deutschen, italienischen und japanischen Ursprungs sollen dauerhaft aus ihren neu eroberten Gebieten vertrieben werden. Ihr Eigentum ist für Wiederaufbauzwecke nach dem Krieg zu konfiszieren.

36. Um die Bevölkerungen der geschlagenen Achsen-Aggressoren von der Vergiftung durch den militaristischen Chauvinismus zu reinigen;

um wirksam die Beiseiteschaffung und Vernichtung ihrer militärischen Einrichtungen zu gewährleisten;

um sie für ihre eventuelle Mitgliedschaft in der Familie der Nationen umzuerziehen und um die angehäufte Kriegsbeute sicherrzustellen, sollen die Gebiete von Deutschland, Österreich, Italien und Japan hermetisch und unbegrenzt unter Quarantäne gestellt und von einem zu ernennenden Gouverneur verwaltet werden, der der Oberaufsicht des Weltbundes der Nationalitäten unterstellt ist.

37. Alle Erdschätze, die gesamte industrielle und Arbeits-Kapazität der unter Quarantäne gestellten Gebiete soll für die Wiederherstellung und Rekonstruktionsnotwendigkeiten der Nachkriegsverhältnisse genutzt werden.

38. Um die zahlenmäßige Macht der Aggressornationen zu reduzieren, soll zur Auswertung eines potentiellen militärischen Nutzens (as a potential military advantage) in den unter Quarantäne gestellten Gebieten eine Bevölkerungs-Kontroll-Politik ausgearbeitet und angewendet werden.

39. In der neuen Welt-Moral-Ordnung, welche wir zu errich-

ten versuchen, sind neben den wesentlichen politischen Freiheiten die folgenden fundamentalen wirtschaftlichen Veränderungen unumgänglich:

(a) Naturalisierung aller natürlichen Bodenschätze und unparteiische Verteilung an alle Nationen zu gleichen Bedingungen, -- überall auf der Welt;

(b) Nationalisierung des internationalen Bankwesens, ausländischer Investitionen, Eisenbahnen und Kraftwerke, -- überall in der Welt;

(c) Nationalisierung aller Rüstungswerke bei den verbliebenen Militärmächten;

(d) Eine Bundeskontrolle des ausländischen Handels und Schiffsverkehrs;

(e) Die Schaffung eines gemeinsamen Weltwährungssystems;

(f) Weltweite Begrenzungen von Zinssätzen zu einem Maximum von 2 Prozent.

40. Um den Sieg und die Führerschaft in unserem gemeinsamen demokratischen Bemühen zu erreichen -- das Ziel hierfür ist nicht Rache oder Ausbeutung, sondern Freiheit, Sicherheit und friedlicher Fortschritt für alle Nationen -- soll der vereinigte **'Oberste Kriegs-Command der Vereinten Nationen'** bei Beendigung des gegenwärtigen Krieges in einen dauerhaften **'Obersten militärischen und wirtschaftlichen Rat'** (Council) reorganisiert und umgewandelt werden, der mit dem Weltbund der Nationalitäten zur Rekonstruktion der Nachkriegsverhältnisse zusammenarbeitet und den Weltfrieden durchsetzt.

41. Der **'Oberste militärische und wirtschaftliche Rat'** soll die Gouverneure ernennen, die die unter Quarantäne gestellten Gebiete bis zur eventuellen Strafaussetzung zu verwalten haben.

Für dieses zielbewußte Beginnen müssen wir bis zum absoluten Sieg kämpfen.

Maurice Gomberg"

Angestrebte Weltherrschaft unter Verachtung aller menschlichen und völkerrechtlichen Rücksichten

Die auf Seite 1 mit ihrem Text vorgestellte Weltkarte hat kein unbedarfter Fantast entworfen und publiziert, sondern im Gegenteil haben hier erkennbar einflußreichste Kreise des F.D. Roosevelt'schen ghost-writer-Hintergrundes die Feder geführt. Spätestens zwei Monate vor Kriegseintritt der USA hatten sie ihre Zielsetzung karthographisch vervollständigt und abgeschlossen. Dies geschah, so ist mit Sicherheit zu unterstellen, in Kenntnis dessen, daß Präsident F.D. Roosevelt seinen gleichlautenden Kriegsplan bereits im Juli 1941 hatte erstellen lassen, wie wir von Albert Wedemeyer wissen. [6] Kein Land der Welt wurde ausgelassen, um es mit heuchlerischen Phrasen ihrer Herrschaft zu unterwerfen.

Wo hat es schon einmal eine solche Vermessenheit gegeben, sich auf Demokratie (Volkswillen), Freiheit, Zivilisation, Moral zu berufen und den Völkern der Welt, ohne sie um ihre Meinung befragt zu haben, vorzuschreiben, in welchen Verhältnissen und Grenzen sie zu leben haben? Nach dem Willen dieser Leute hatten sie alle, ob die Nationen nun von diesen Karthographen willkürlich als *"Aggressoren, Kriegsverbrecher, Kriminelle"* apostrophiert wurden oder als neutrale Nationen galten, ihre Waffen abzugeben, die Befehle dieser selbsternannten Weltpolizisten anzuerkennen, ihr Eigentum an Bodenschätzen und Industrien preiszugeben, Provinzen aufzulösen, sich sogar aus ihrer jahrhundertealten Heimat vertreiben zu lassen, einem obersten Gericht zu unterstellen und auch noch nach dessen Gutdünken bestrafen zu lassen.

Dem Text dieser Karte ist zu entnehmen, daß keine Partei, auch kein Ministerium der USA hinter diesem Attentat auf die Menschheit steht. Dabei war man später, wie zahlreiche Verlautbarungen des US-Außen-, Innen- und Kriegsministeriums offenbarten und der Morgenthau-Plan zeigt, keineswegs so feinfühlig, optischer Gründe wegen Minister aus der Verantwortung für menschheitsfeindliche Pläne herauszuhalten oder vor der Öffentlichkeit zu verschweigen.

Wer also zeichnet verantwortlich für diese etwas anonym gehaltene Weltkarte? Maurice Gomberg, so informiert uns ein britischer Autor[1], war Vorsitzender *"einer Gruppe für eine neue Weltordnung"*. Die Hauptprinzipien dieser "Neuverteilung der Erde" hat US-Präsident F.D. Roosevelt für seine Politik übernommen. Douglas Reed führte u.a. aus:

"Der Hauptplan war der, daß das kommunistische Reich unter seinem Einfluß vom Pazifik zum Rhein, mit China, Korea, Indochina, Siam und Malaysia reichen und ein hebräischer Staat auf dem Boden von »Palästina, Transjordanien und der angrenzenden Gebiete« gegründet werden sollte. Diese beiden Projekte wurden weitgehend durchgeführt.

Kanada und unzählige 'strategische Inseln' sollten den Vereinigten Staaten übergeben werden. Der Amerikanische Kontinent sollte eine Union von Republiken werden. Die verbleibenden Staaten von Westeuropa sollten in den »Vereinigten Staaten von Europa« verschwinden. Das Britische Commonwealth sollte mit den Westindischen Inseln, Australien und Neuseeland stark verkleinert weiterbestehen." [1]

In den der Karte zugeordneten Text sind Ziele verarbeitet, die von anderen Organisationsführern her bekannt sind. So hat z.B. Nahum Goldmann, Vorsitzender des Jüdischen Weltkongresses von 1938 bis 1977, bereits während des Ersten Weltkrieges folgendes für "notwendig" erachtet:

"Die Weltgeschichte hat einen Sinn. Und dieser Sinn machte diesen Krieg (Ersten Weltkrieg) notwendig. Der Antagonismus zwischen dem militaristischen und antimilitaristischen Geist mußte einmal endgültig entschieden werden, und da unser gegenwärtiges Kultursystem nun einmal so aufgebaut ist, daß alle großen Kämpfe ihre letzte Entscheidung durch Kriege erhalten, war dieser Krieg notwendig. ...

1) Douglas Reed, "Far and Wide", London 1951, S. 345 - 346.

Man kann den Sinn und die historische Mission unserer Zeit in einem zusammenfassen: ihre Aufgabe ist es, die Kulturmenschheit neu zu ordnen, an die Stelle des bisher herrschenden gesellschaftlichen Systems ein neues zu setzen. Man hat dasselbe im Sinn, wenn man -- wie üblich -- unsere Zeit als eine solche des Übergangs bezeichnet. Übergangszeiten sind eben solche, die zwischen einer bisher geltenden Gesellschaftsordnung und einer neu zu errichtenden stehen und die Aufgabe haben, die alte durch die neue zu ersetzen.

Alle Um- und Neuordnung besteht nun in zweierlei: in der Zerstörung der alten Ordnung und dem Neuaufbau der neuen. Zunächst einmal müssen alle Grenzpfähle, Ordnungsschranken und Etikettierungen des bisherigen Systems beseitigt und alle Elemente des Systems, die neu geordnet werden sollen, als solche, gleichwertig untereinander, auseinandergelegt werden. Sodann erst kann das zweite, die Neuordnung dieser Elemente, begonnen werden.



"Das Auto hielt vor der Terasse, und bei unserem Anblick sagte Roosevelt:

'Sieh da Rosenman, Stephen Wise und Nahum Goldmann bei einer Diskussion! Macht nur weiter, Sam wird mir Montag sagen, was ich zu tun habe'.

Sein Wagen fuhr an, und Roosevelt ließ ihn noch einmal halten, um uns zuzurufen:

'Könnt Ihr Euch vorstellen, was Goebbels dafür gäbe, ein Foto dieser Szene zu bekommen: Der Präsident der Vereinigten Staaten empfängt Verhaltensmaßregeln von den drei Weisen von Zion. ...' "[3]

Auf dem Foto hört er indessen jemand anderem zu: einer Rede seiner Gattin in Warm Springs. Auch sie hatte auf diesen unselbständigen und kranken Mann einen außerordentlichen Einfluß.

So besteht denn die erste Aufgabe unserer Zeit in der Zerstörung: alle sozialen Schichtungen und gesellschaftlichen Formungen, die das alte System geschaffen hat, müssen vernichtet, die einzelnen Menschen müssen aus ihren angestammten Milieus herausgerissen werden; keine Tradition darf mehr als heilig gelten; das Alter gilt nur als Zeichen der Krankheit; die Parole heißt: was war, muß weg. ..." [2]

Diese offensichtliche Grundsatzauffassung des damals noch jungen, aber schon politisch aktiven Nahum Goldmann enthüllt bereits Zielvorstellungen, die nichts mehr mit seiner deutschen Staatsbürgerschaft und daraus resultierenden Verpflichtung gegenüber dem deutschen Volk zu tun haben, sondern international ausgeweitete Revolutions-, Zerstörungs- und Vertreibungsgedanken, die sich über jegliche Moral- und Völkerrechtsgrundsätze hinwegsetzten, um die gewachsene Nationalstaaten-Ordnung zu zerschlagen und an deren Stelle neue, international geführte Systeme mit ganz anderen Führungseliten, und zwar Eliten seiner Provenienz an ihre Stelle zu setzen.

Nahum Goldmann, der bekanntlich die Jahre des Zweiten Weltkrieges in den USA verbracht hat, belegt mit einem 2. Beispiel daß seine selbsternannte Führungsriege bei der Erstellung jener Weltkarte und ihres Textes nicht unbeteiligt gewesen sein konnte:

"Während des Krieges hatte der Jüdische Weltkongreß in New York ein Institut für jüdische Angelegenheiten geschaffen, dessen Sitz heute in London ist. Seine Leiter waren zwei bedeutende litauische Juden, Jacob und Nehemiah Robinson. Nach ihren Plänen wurden zwei absolut revolutionäre Ideen entwikkelt: Das Nürnberger Gericht und die deutsche Wiedergutmachung.

Die Bedeutung des Internationalen Gerichtshofes von Nürnberg wird heute nicht ganz richtig eingeschätzt. Denn nach internationalem Recht war es damals in der Tat unmöglich, Militärs, die ihre Befehle befolgt hatten, zu bestrafen. Es war Jacob Robinson, der diese ausgefallene, sensationelle Idee hatte. Als er sie den Juristen des amerikanischen Obersten Gerichtshofes unterbreitete, hielten sie ihn für verrückt. ... Wir hatten größte Mühe, die Alliierten zu überzeugen ....

Die andere Idee des Instituts war, daß Deutschland nach seiner Niederlage bezahlen müßte. ..." [4]

Im vorgelegten Text wird den Vereinigten Staaten vorgeschrieben, was sie zu tun haben. Durchgängig findet sich die Forderung: *"The U.S.A. shall"*. Ein normaler US-Bürger würde formulieren, daß er dies oder jenes von seiner Regierung erwarte oder er ihr dies oder jenes empfehle, doch aber nicht, daß die USA dies oder jenes zu tun oder zu lassen haben. Solches ist der Sprachgebrauch jener, die sich nicht mit dem Volk identifizieren, in dem sie leben, sondern sich Anderem gegenüber verpflichtet fühlen.

Auch die Forderung auf bedingungslose Kapitulation hat bereits ihren Ursprung in den Kriegsaufrufen der "heiligen Krieger" seit 1933 wie z.B. Samuel Untermayer, der auch nicht in erster Linie US-Staatsbürger war, sondern sich zunächst Anderen gegenüber verpflichtet fühlte, oder auch Vladimir Jabotinsky und Bernard Lecache (zwei in Paris lebende "heilige Krieger" der ersten Stunde), oder der in England lebende Chaim Weizmann oder ihre bolschewistischen Genossen im kontinentgroßen Rußland. Hatten sie nicht alle diese weltumspannende Zielsetzung beschrieben und aktiv bereits zu einer Zeit in Gang gesetzt, als Adolf Hitler noch gar nicht auf der politischen Bühne erschienen war und ihm bereits den Krieg erklärt, als er sich gerade anschickte, das Bürgerkriegschaos in Deutschland mit Maßnahmen zu überwinden, die die ganze Welt staunend bewundert hat?

2) Nahum Goldmann, "Der Geist des Militarismus", Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart und Berlin 1915, S. 37 - 38.

3) Nahum Goldmann, "Das jüdische Paradox", Köln - Frankfurt/M 1978, S. 211.
4) Nahum Goldmann, "Das jüdische Paradox", aaO., S. 166 - 168.

"The Coming Battle of Germany"

Auf die Kriegsintervention arbeiteten viele Intellektuelle mit untereinander abgesprochenen Zielvorstellungen hin

Die schon auf den vorangegangen Seiten dargelegte konsequente Zielrichtung einflußreicher, international organisierter Gruppen in den USA hatte seit dem Ersten Weltkrieg in zunehmendem Maße ein immer eigenständigeres Profil erhalten. Einerseits hielten sich ihre Repräsentanten tunlichst außerhalb der Regierungsverantwortung, andererseits ließen sie ihre Aktivisten durchaus auch u.a. in Parlamenten, als Minister, Staatssekretäre, hohe und höchste Richter, vor allem als Währungshüter tätig werden.

Diese Zielrichtung wurde schon zu jener Zeit aufgestellt und nach dem Frieden von Versailles, losgelöst sogar von den Regierungen, zunehmend konkretisiert. Als Beleg dafür wären viele Namen zu nennen: Theodor Herzl, Karl Marx, W.I. Lenin oder J. Stalin und ihre internationalen Revolutionäre, dazu die Strategen der jüdischen Organisationen am Konferenztisch in Versailles 1919, oder Nahum Goldmann, Chaim Weizmann, Vladimir Jabotinsky, Samuel Untermeyer, Stefen Wise, Bernard Lecache.

Sowohl die Weltrevolutionszielsetzung, seit 1917 eine Europa zunehmend stärker bedrohende Gefahr, als auch die Handhabung der Versailler Siegerpolitik, trotz Beschwörung des "Selbstbestimmungsrechtes der Völker" und "demokratischer" Strukturordnungen die Souveränität der besiegten Nationen nicht mehr zuzulassen, waren ganz Europa im Griff haltende Realitäten, die nichts, aber auch gar nichts mit dem Nationalsozialismus zu tun hatten. Dennoch brachten diese Herren das Verdrehungskunstwerk fertig, Hitler für alle mit ihren grenzüberschreitenden Zielsetzungen verbundenen Verbrechen wie Wirtschaftschaos, Entrechtung und Vertreibung von Millionen Menschen, schließlich Krieg und Kriegsverbrechen verantwortlich zu machen, Ursache und Wirkung zu vertauschen, Versailler Unrecht und Willkür, kraft Sieg diktierte Kriegsschuld in "Friedensregelung der zivilisierten Welt" zu verwandeln, für die eigene Kriegserklärung am 24. März 1933 an Deutschland den Reichskanzler verantwortlich zu machen und diesen Krieg bis zur bedingungslosen Kapitulation durchzuzwingen.

In diesem Zusammenhang scheint es sinnvoll zu sein, darauf aufmerksam zu machen, daß neben Presse, Rundfunk und Einflußkräften, die nahezu täglich unmittelbaren Zugang zu Präsident F.D. Roosevelt hatten, sich auch zahlreiche Buchautoren, die mit ihren Schriften den Eindruck vermittelten, besondere geistige Kapazitäten, dabei "neutral und parteilos" zu sein, als gleichwohl organisierte Schrittmacherfunktionäre betätigten, um den us-amerikanischen Politikern nahezulegen, was sie zu tun haben. Viele, wie Theodor Nathan Kaufmann, Prof. Earnest A. Hooton, Louis Nizer sind hier in Deutschland bereits gut bekannt; ein dieser zionistischen Gruppe zuzuordnender William B. Ziff ist es weniger. Er schrieb sein Buch "The Coming Battle of Germany" ebenfalls zu einer Zeit, bevor sich die USA im Krieg befanden und erteilte ihnen Verhaltensmaßregeln. Wenngleich dieses Buch erst im Jahre 1942 in New York herausgegeben worden ist, so konnte es doch nicht erst seit dem 7. Dezember 1941 konzipiert und zusammengestellt worden sein, und sicherlich auch nicht ohne Absprache mit den hierfür zuständigen "gesellschaftlichen Kräften". Seit der ersten Auflage im Juli 1942 hat es schon bis August 1942, also binnen eines Monats, neun weitere Auflagen erlebt, ein Beleg dafür, daß es schon vor dem Start von einer ungewöhnlich hohen Anzahl betuchter Sekundanten gefördert worden war. F.D. Roosevelt selbst gehörte sicherlich dazu, hat es doch auch seine Politik geprägt.

Im Vorwort seines Buches benennt er das Kampfziel: "*die wiederauflebenden Kräfte des Teufels*" müßten bekämpft werden. Aus dieser religiösen Anmaßung leitet er seinen Aggressions- und Vernichtungswahn ab:

"Wir sollten eine Einheitlichkeit aller kämpfenden Elemente, der Armee, Marine und Luftwaffe unter dem alleinigen Kommando eines großen mächtigen Strategen und Taktikers herstellen, der ausschließlich dem Präsidenten und dem Kongreß der Vereinigten Staaten gegenüber verantwortlich sein sollte.

Eine unmißverständliche Kommandozentrale sollte auch hinsichtlich der Streitkräfte der 24 Vereinten Nationen existieren. Die bewaffnete und wirtschaftliche Macht aller sollte unter einer einzigen Führung zusammengefaßt werden. Eine Kommissionsform zur Führung ist nutzlos. Sie konzentriert weder Verantwortung, noch Autorität und ist tödlich für Initiative und Unternehmung.

*3.: Wir müssen die enormen Veränderungen in ihrem vollen Ausmaß erkennen, die sich in der modernen Industrie für die Kriegswissenschaft ergeben haben. ... Organisation und Strategie, die durch die Ereignisse der letzten 3 Jahre überholt worden sind, sollten abgelegt werden, zusammen mit den Führern, die ihnen nach wie vor anhängen. Neue Vorgesetzte, die die Prozesse des **totalen Krieges** verstehen, wie sie sich aus einer hochgerüsteten industriellen Zivilisation ergeben, und begabt mit der Kreativität, neue Techniken aus diesen gigantischen Kapazitäten zu entwickeln, sollten ihre Positionen übernehmen.* !

Die erste Stelle dieser Instrumente der letzten Tage nimmt die Luftmacht ein. Wie hoch immer die Kosten sind, wir müssen die Herrschaft in der Luft ergreifen und behalten und zwar mit besonderemBedacht auf die größten Bomber, die unsere Luftfahrt-Ingenieure zu bauen in der Lage sind. ***Mit diesen schrecklichen Instrumenten des Todes in unserem Besitz, sollte die volle Angriffsmacht gegen das Herz unserer prinzipiellen Feinde gerichtet werden.*** *Wir sollten begreifen, daß jedwede Aktion, welche auf* !

nicht-deutschem oder nicht-japanischem Territorium stattfindet, unbedeutend ist und im wahren Sinne des Wortes eine Defensivaktion bleibt. Sie läßt die Hauptquellen der Macht des Feindes und den gesamten Kom-plex seiner organisierten industriellen und militärischen Stärke intakt. Keine wirklich offensive Aktion kann irgendwo anders unternommen werden als direkt gegen oder über dem Gebiet unseres Hauptfeindes, Deutschland, oder dem zweitrangigen Gegner, Japan.

Unsere erste Hauptmission ist, das Dritte Reich zu zerstören mittels einer Zerstörung seiner Städte aus der Luft, solange es noch definitiv in einem Todeskampf in den russischen Ebenen verwickelt ist.

Unsere zweite Hauptmission ist, über Land zu den Küsten des Gelben Meeres vorzudringen, um auf diese Weise die Flanken der Japaner aufzurollen und dann deren Inseln zu vernichten (annihilating their islands).

4.: Was nicht durch militärischen Angriff erreicht werden kann, sollte durch Aufsplitterung der Moral der Feinde gesichert werden, indem man seine Stärke von innen her korrumpiert, seinen Glauben in seine Führer und die Macht seiner Waffen systematisch unterwühlt, indem man Furcht, Hysterie, Verwirrung und Revolution verbreitet. Diese große neue Beigabe zu unseren bewaffneten Kräften, die ***»psychologische Kriegführung«****, sollte den ihr gebührenden Platz in dem Aufgabenkatalog erhalten, den wir schaffen und der als eine der Hauptelemente in unserer offensiven Stärke eingebaut werden sollte.*

5.: Wir sollten zuerst und zuletzt mit unwandelbarer Entschlossenheit uns darauf festlegen, niemals nachzulassen, bis wir die ***bedingungslose Kapitulation*** *Deutschlands und Japans bewerkstelligt haben. ...*

Wir müssen besonders ***wachsam sein gegenüber den »Friedensoffensiven«, die von Adolf Hitler oder jenen versucht werden dürften, die ihn absetzen würden.*** *Ein solcher Friede könnte nur ein bewaffneter Waffenstillstand sein mit einem erneuten Angriff gegen uns, das ist so sicher wie der Sonnenuntergang. ...*

Kurz gesagt, sind wir einfach gefangen in einer Ecke wie eine fauchende Hyäne, oder sind wir angetrieben von einem hohen und jugendlichen Dynamismus, von verbissener Entschlossenheit, von dem Wissen um einen endlosen Kampf gegen die wiederauflebenden Kräfte des Teufels? ...

Wenn wir die Schlacht um Deutschland jetzt führen, wird es keine Schlacht um Amerika geben."

Alle Elemente der Roosevelt'schen Politik, auch der späteren, sind hier vorgegeben: ***"Totaler Krieg"*** -- also keine Erfindung der Deutschen! --, ***"Gnadenloser Bombenkrieg gegen Frauen und Kinder"*** ohne jedweden Hinweis auf Vergeltung gegenüber eventuell analogen vorangegangenen Maßnahmen Deutschlands, ***"Bedingungslose Kapitulation", "Ausschlagen jeglicher zu erwartenden Friedensangebote Hitlers", "keine Verständigung mit Widerstandskämpfern gegen Hitler"***, die erwartungsgemäß Frieden anbieten werden.

Verlogene Parolen als Kampfmotivation

"Der us-amerikanische Innenminister ***Harold L. Ickes*** *hob vergangene Nacht lobend die 'kämpfenden Juden' als gesonderte Kräfte (counterparts) der Kampfeinheiten aller anderen in den Vereinten Nationen verbündeten Verbänden hervor.*

Anläßlich eines Essens, das zu seinen Ehren im Hotel Biltmore vom National Council for Palestine of the United Palestine Appeal gegeben wurde, hielt er eine Rede. Indem er von 'kämpfenden Juden' sprach, so sprach er nicht von einer jüdischen Armee oder jüdischen Legion, sondern von den Juden, die unter jenen Fahnen tapfer kämpfen, gegenüber denen sie verpflichtet sind (owe allegiance).

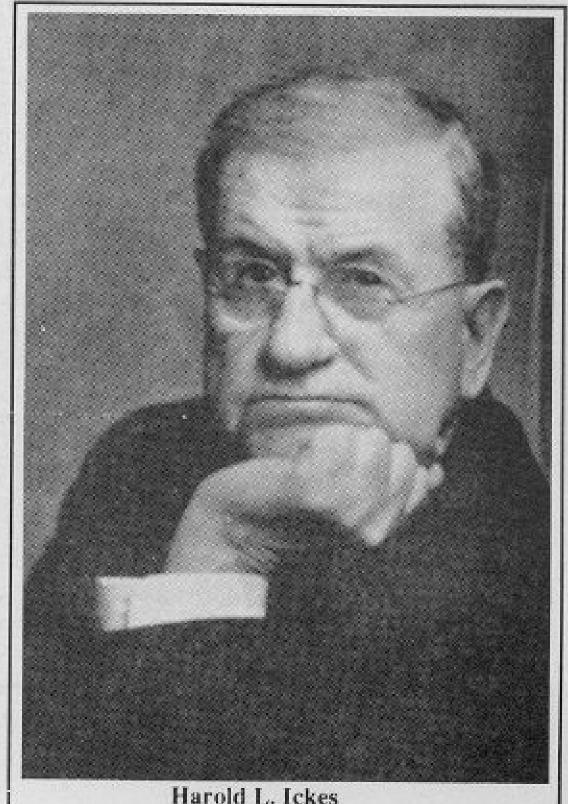
Die Rolle der 'kämpfenden Juden' werde hervorgehoben, sagte er, nicht weil das außergewöhnlich ist, sondern weil es genau typisch ist für die Männer anderen Glaubens, die Hitler weltweit bekämpfen. Unter ihnen, sagte er, bestehe eine Kameradschaft und Loyalität ohne einen Vorbehalt.

Das Essen, an dem 1.000 Personen teilgenommen haben und das von Richter Morfis Rothenberg präsidiert wurde, endete in einer ganztägigen Sitzung des Council.

In seiner Ansprache sagte Innenminister Ickes, daß Hitlers Kampagne gegen die Juden ein sorgfältig geplanter Angriff auf die Christenheit war und daß 'wir schließlich festzustellen gezwungen waren, daß Hitlers wirkliches Ziel ist, das Christentum, nicht die Juden allein, in der Versenkung verschwinden zu lassen. Hitler hat jeden Versuch unternommen, seine Monstrositäten hinter antisemitischer Agitation und Judenverfolgung zu verbergen', sagte er.

'Er sonderte die Juden als seine ersten Opfer aus, weil sie die schwächste, nicht die stärkste Gruppe war, die im Augenblick erreichbar war, um seinen kriminellen Durst zu löschen.'

'Um die Aufmerksamkeit der Welt von seinen Grausamkeiten und kriminellen Absichten abzulenken, ist er massiv gegen eine kleine, verteidigungslose und aufgesplitterte Rasse vorgegangen. Tatsächlich, wie wir alle inzwischen Gelegenheit hatten zu erkennen und Hitler selbst gezwungen war zuzugeben, war sein Angriff nicht hauptsächlich gegen die Juden allein gerichtet. Es war ein Angriff gegen die Zivilisation. Seine Kampagne gegen die Juden war gleichbedeutend mit einem sorgfältig geplanten Angriff



Harold L. Ickes

gegen die Christenheit.'

'Hitlers Endziel ist die Vernichtung von Nicht-Juden ebenso wie von Juden, und die zahlreichsten seiner Opfer sind die Katholiken', sagte Ickes.

'Die Mehrheit der Völker, die gegenwärtig von den Nazis versklavt werden, sind Katholiken, Franzosen, Polen, Belgier, Tschechen, Österreicher und Jugoslawen', sagte er. 'Die Katholiken innerhalb und außerhalb Deutschlands sind einer systematischen Kampagne von Terror und langsamer Ausrottung ausgesetzt'. ...

Zusammengekommen, um des 25. Jahrestages der Balfour-Deklaration zu gedenken, unterbreitete der Rat den Vereinten Nationen durch ihre Präsidenten ein 4-Punkte-Programm, das auf die Befreiung der Juden in Europa und die Errichtung einer nationalen jüdischen Heimstatt in Palästina als einem selbstregierenden Commonwealth ausgerichtet war." [5]

Das zitierte Programm sah vor

1.) Palästina solle für alle Juden zur Einwanderung geöffnet und alle bisherigen Behinderungen sollen aufgehoben werden.

2.) Einwanderungserleichterungen sollen für alle Juden aus Nordafrika, Rußland und Iran geschaffen werden.

3.) In Palästina soll eine jüdische Armee unter eigener Flagge geschaffen werden, die sich in die Armeen der Vereinten Nationen im Kampf gegen den gemeinsamen Feind einreihen würde.

4.) Die Vereinten Nationen sollten sich für dieses Anliegen aktiv einsetzen.

In dem Artikel der ***New York Times*** wurden zwar noch die Namen der in der Nachmittagssitzung hervortretenden Redner genannt, doch keinerlei Angaben darüber, was denn nun konkret über *"Hitlers Kampagne gegen die Juden"* -- ganz zu schweigen von seiner *"Kampagne gegen die Katholiken"* -- bekannt war.

Zur gleichen Zeit, als US-Innenminister Ickes jene Ausführungen machte, wünschten die katholischen und evangelischen Bischöfe Deutschlands, aber auch der Papst in Rom als weltweiter katholischer Oberhirte, den "göttlichen Segen für den Führer" in seinem Kampf gegen den gottlosen Bolschewismus. Noch am 1. Januar 1945 rief das evangelische Kirchenblatt in Thüringen auf:

"Jede Bitte aber, mit der wir vor den Allmächtigen treten, soll auch in Zukunft immer ein Gebet für Deutschland, unser Volk und seinen Führer sein."

Doch Ickes hatte einen "würdigen" Präsidenten: F.D. Roosevelt log noch intensiver und unablässig; ihm zufolge wollte Hitler "die Welt erobern", alle Religionen abschaffen, Nord- und Südamerika überfallen, während er selbst schon vor Kriegsausbruch die USA in die Kampfgruppen derer einreihte, die den Krieg bereits seit Beginn des Jahres 1933 proklamiert hatten und denen er hörig war.

Roosevelts Eroberungsplan für 2 Kontinente bereits vor Kriegseintritt der USA fertig

Der 1958 in New York erschienene "Wedemeyer Report"[6] machte es für die Öffentlichkeit "aktenkundig": der weltweite Eroberungsplan F.D. Roosevelts war bereits ein halbes Jahr bevor die USA in den heißen Krieg eintraten ausgearbeitet worden, wenngleich Roosevelt bereits am 10.1.1941 dem Tage, an dem er auch den Kongreß auffordert hatte, dem Pacht- und Leihsystem zuzustimmen, seinen Sonderbeauftragten Harry Hopkins nach London gesandt hatte, um Churchill diesen Plan mitzuteilen.[6] (S. 20)

Albert Wedemeyer war 1941 als Generalstabsoffizier in der Planungsabteilung des US-Kriegsministeriums in Washington tätig, als am 5. Dezember 1941 -- 2 Tage vor dem japanischen Angriff auf Pearl Harbor in Hawaii -- die zwei großen US-Tageszeitungen ***Chicago Tribune*** und ***Washington Times-Herald*** unter großen Schlagzeilen gleichzeitig einen geheimen Kriegsplan Präsident Roosevelts *"zur Bekämpfung und Niederringung der potentiellen Feinde Amerikas"* veröffentlichten.

Auf welche Weise dieser Geheimplan in die Hände jener Redaktionen gelangt war, konnte nie geklärt werden. Doch der Plan war authentisch. Die Oberkommandos der US-Armee und US-Marine sollten sich darauf vorbereiten, daß amerikanische Expeditionsstreitkräfte mit 5 Millionen Mann für eine gewaltige Landoffensive gegen Deutschland und seine Verbündeten spätestens zum 1. Juli 1943 auf dem europäischen Festland eingesetzt würden. Die Gesamtstärke der US-Streitkräfte sollte zu jenem Zeitpunkt über 10 Millionen Mann betragen. Die genannten Zeitungen bestätigten:

"Es ist ein Plan für den totalen Krieg in beispiellosem Ausmaß auf mindestens 2 Weltmeeren und 3 Kontinenten: Europa, Asien und Afrika."

Wedemeyer war unmittelbar mit der Ausarbeitung dieses "victory progam" -- "Siegesprogramms" -- befaßt. Er bestätigte nicht nur die Richtigkeit der genannten Publikationen[7], sondern verwies auch auf den 9. Juli 1941, da Präsident Roosevelt Kriegsminister Stimson und Marineminister Knox angewiesen hatte, eine Schätzung der *"allgemeinen Produktionserfordernisse"* zu entwerfen, die notwendig wären, *"um unsere potentiellen Feinde zu besiegen"*. Am 25.9.1941 war das *"Siegesprogramm"* fertig.[6] S. 92

"Die Aufdeckung des Mobilisierungsprogramms der Armee und Flotte in einem beispiellosen Umfang und detaillierter Pläne für ihren Einsatz in Übersee gegen Deutschland und Japan waren politisches Dynamit.

Hier bestand ein unwiderlegbares Zeugnis dafür, daß eine amerikanische Intervention in den Krieg geplant war und nahe bevorstand, und daß Präsident Roosevelts Versprechungen, uns

5) *New York Times*, 7.12.1942, S. 32.

6) Albert Wedemeyer, "Der verwaltete Krieg", Gütersloh 1958, S. 27 ff, 84, 89, 90.

7) Vgl. ***HT*** Nr. 58 S. 1.

aus dem Krieg herauszuhalten, nur Wahlkampfgerede war." 6) (S. 28)

Unabhängig von dieser konkreten Kriegsplananweisung hatte Roosevelt jedoch schon vorher einen Schritt nach dem anderen unternommen, um **a)** unter Mißachtung des Völkerrechts, **b)** der den Präsidenten bindenden amerikanischen Neutralitätsgesetze, **c)** der für die Friedenserhaltung unerläßlichen Maßnahmen, **d)** "der öffentlichen Meinung" in den USA die von ihm stigmatisierten und in Quarantäne zu stellenden "Diktaturen" immer nachhaltiger zu provozieren, wobei er den Weltbolschewismus, der bis 1941 bereits 40 - 60 Millionen politische Mordopfer auf sein Gewissen geladen hatte, zu den "friedliebenden Demokratien" zählte. Dies geschah mit für die Öffentlichkeit erkennbaren Mitteln, aber auch mit geheimen Versprechungen und Verpflichtungen nach dem Motto, *"er könne zwar keinen Krieg erklären, aber Krieg machen"*.[9]

Schon 1934 hatte er für Durchsetzung dieser Expansions- und Eroberungsziele die sofortige Entwicklung von viermotorigen überschweren Bombern (XB 15, B-17, XB 19, B-24 und B-29) in Auftrag gegeben und am 1. Dezember 1938 = 10.000 Fabriken *"endgültige Kriegsprogramme für die Produktion"* übergeben.[10] So war es Schlag auf Schlag gegangen, bis das grauenvolle Kriegsverbrechen ausgelöst war. Es hat über 55 Millionen Menschen das Leben gekostet. Die Zahl der Verwundeten, die ein Vielfaches dieser 55 Millionen ausmachen, sind nie gezählt worden. Allein die deutschen Vertreibungsopfer zählen 18 Millionen.

Für die Schuld an alledem machten jene Leute die Deutschen verantwortlich.

Originalskizze des "Theodore Nathan Kaufmann-Planes", der die Ausrottung des deutschen Volkes zum Ziel hatte und ebenfalls in der amerikanischen Öffentlichkeit in einer Weise hochgelobt worden war, daß sogar Präsident F.D. Roosevelt sowohl die Teilung und Zerstückelung Deutschlands in sein außenpolitisches Programm aufgenommen als auch den Sterilisierungsvorschlag Th. Nathan Kaufmanns diskutiert und in Erwägung gezogen hatte.[8]

Theodore Nathan Kaufmann war kein unbekannter Einzelgänger, sondern immerhin Präsident der "Amerikanischen Friedensliga". Sein Buch "Germany must Perish" ("Deutschland muß vernichtet werden") war bereits im Sommer 1941 -- ½ Jahr vor Eintritt der USA in den Krieg! -- herausgebracht worden und danach in mehrere Sprachen übersetzt worden. Dies ist ein Beleg dafür, daß es einflußreiche Kreise in den USA gab, die seine abartigen Ideen in größtem Maße verbreitet und damit möglichst auch realisiert wissen wollten. Ohne jedwede moralischen Hemmungen bedienten sie sich der greulichsten Anklagen und Vernichtungsstrategien, um zumindest so mit Hilfe aller möglichen Völker der Welt, mit denen Deutschland keinerlei Ärger hatte, die bedingungslose Niederwerfung Deutschlands zu erreichen. Niemand aus dem Kreis dieser Leute hat nach dem Krieg den Einsatz solcher verwerflichen Mittel bedauert. Niemand ist wegen Volksverhetzung oder Kriegsverbrechen oder geplantem Völkermord zur Verantwortung gezogen worden!

8) Vgl. *HT* Nr. 38, S. 4 ff.





9) H.E. Barnes, "Entlarvte Heuchelei", Wiesbaden 1961, S. 143. + A. Wedemeyer, "Der verwaltete Krieg" aaO. S 17 + Udo Walendy, "Wahrheit für Deutschland -- Die Schuldfrage des Zweiten Weltkrieges", Vlotho 1965, S. 357.

10) *Times*, London, 2. Dezember 1938; -- vgl. Udo Walendy, "Wahrheit für Deutschland" aaO. S. 344.

Gas-, bakteriologische und Strahlen-Kriegführungsmaßnahmen der "Kämpfer für Humanität" 1940 - 1945

In Ergänzung der bereits in den ***Historischen Tatsachen*** Nr. 29 S. 34 und Nr. 34 S. 18 ff veröffentlichten Berichte über die alliierten Vorbereitungen für eine Giftgas-, bakteriologische und Strahlenverseuchungskriegführung erscheint es notwendig, auf neue Erkenntnisse für die Jahre 1939 - 1945 aufmerksam zu machen.

Die Vorbereitungen für eine Giftgas-, bakteriologische und Strahlenverseuchungskriegführung wurden in London und Washington **nicht ausgeheckt, um abwehrbereit gegen analoge deutsche Waffen oder für Vergeltung auf einen erwarteten deutschen Ersteinsatz vorbereitet zu sein.**

Beweis:

(1)

Sowohl Winston Churchill als britischer Premierminister als auch F.D. Roosevelt als Präsident der Vereinigten Staaten entwickelten diese Konzeption grundsätzlich für ihren Kampf sowohl gegen Deutschland als auch gegen Japan, obwohl beide Länder -- was man in London und Washington genau wußte -- keinerlei Absicht oder Voraussetzungen -- nicht einmal Denkansätze -- für eine analoge Kriegführung entwickelt hatten. Gleiches hatte sich bekanntlich mit der Konzeption des "Strategischen Bombenkrieges" gegen Frauen und Kinder sowie dem Bau von 4-motorigen Bombern für diesen Zweck im Jahre 1934 in den USA und 1936 in England vollzogen, zu einer Zeit, als man mit Deutschland in Frieden lebte und wußte, daß die Reichsregierung keinerlei Ärger mit Großbritannien oder anderen Nachbarn oder gar Kontinenten wie Amerika wollte.

(2)

Beide alliierten "Staatsmänner" veranlaßten Maßnahmen der vorgenannten Art Kriegführung bereits zu einer Zeit -- Mitte 1941 --, als

a) sie sich auf keinerlei wie immer geartete "Begründungen" mit deutschen oder japanischen Giftgas-Absichten oder -Maßnahmen stützen konnten -- was sie auch nicht getan haben --,

b) die USA noch kein Kriegsteilnehmer waren,

(3)

Da die Regierungen in London und Washington bereits 1939, intensiviert 1940 und 1941 jedwede Friedensbemühungen des Reiches brüsk, beleidigend und mittels betrügerischer diplomatischer und publizistischer Methoden abgelehnt und damit die militärische Konfrontation sowie ihre Eskalierung in immer weitere geografische Gefilde und verhärtete Kampfmethoden erzwungen hatten -- Winston Churchill: *"Setzen Sie mir Europa in Flammen!"* --, gehen auch ihre Befehle zur Vorbereitung einer Gas-, bakteriologischen und Strahlenverseuchungs-Kriegführung allein auf ihr Schuldkonto.

(4)

Die britischen und us-amerikanischen Forschungs- und Produktionsprojekte wurden sofort auf volle Touren gebracht, als die technischen Voraussetzungen eine Serienproduktion und damit einen ausgedehnten militärischen Kampfeinsatz erlaubten -- im Sommer 1944. Dies war zu einer Zeit, als man unter Berücksichtigung der zu erwartenden Einsatzfähigkeit dieser Waffen im Jahre 1945 in Washington und London bereits übersehen hatte, daß ein Einsatz dieser Waffen gegen Deutschland gar nicht mehr in Frage kommen konnte, da die mit gewaltiger Materialüberlegenheit ausgestatteten Truppen der Sowjets und der westlichen Alliierten die deutsche Wehrmacht bereits vorher in die Knie gezwungen haben würden. Ganz offiziell wurden dann die diesbezüglichen Projekte für den Einsatz gegen Japan umgeschrieben, so z.B. *"um die japanische Reisernte zu vernichten"*.

Die britischen Offiziellen fühlten sich auch bei diesem Thema -- gleichermaßen wie bei ihren Einsätzen der Royal Air Force zum *"Ausradieren der deutschen Städte"* -- so unwohl, daß sie noch Jahrzehnte später abstritten, je solche Absichten gehegt zu haben.

So finden wir in dem bemerkenswerten Buch von **Robert Harris und Jeremy Paxmann, "Die höhere Form des Tötens -- die unbekannte Geschichte der B- und C-Waffen"**[11] folgende Feststellungen:

"Die Briten schlossen ihre Archive für die Geschichtsschreiber bis zum Ende des 20. Jahrhunderts.

Seit dem Krieg hat man in Großbritannien kategorisch erklärt, daß man niemals irgendwelche biologische Waffen besessen habe. Und noch 1980, bei einer Sitzung des Ausschusses zur Kontrolle der Einhaltung der Konvention über B- und C-Waffen, behauptete die britische Delegation standhaft:

'Das Vereinigte Königreich hat niemals mikrobische oder andere biologische Kampf- und Giftstoffe in solchen Mengen besessen oder erworben, daß sie für Waffenzwecke hätten benutzt werden können.'

Bei mindestens zwei weiteren Gelegenheiten -- am 5. und am 11. März 1980 -- wurde die gleiche Versicherung wiederholt.

Man kann diese Erklärung Großbritanniens schwer mit den Tatsachen in Einklang bringen.

Obwohl der Großteil der offiziellen Niederschriften nicht zugänglich ist, entgehen selbst einer Institution wie dem Verteidigungsministerium, das beim 'Verschwindenlassen' von unbequemen Geheimnissen aus den öffentlichen Archiven recht gewandt ist, einzelne Papiere der Aufmerksamkeit. Solche Dokumente bringen es nun an den Tag, daß es die Briten waren, die die erste biologische Waffe des Westens -- wahrscheinlich sogar der Welt -- in Massen hergestellt hatten." [11] (S. 111)

---

11) Robert Harris / Jeremy Paxmann, "A Higher Form of Killing", London 1982. -- Hier zitiert die deutsche Übersetzung: "Die höhere Form des Tötens -- Die unbekannte Geschichte der B- und C-Waffen", München 1985.

"Im Herbst 1941 gelang Dr. Fildes und seinem Team nach einer Reihe von Versuchen unter freiem Himmel der Durchbruch. Die Information ging zuerst an einen 7 Mann starken 'Unterausschuß' (dessen Aufzeichnungen man heute nirgendwo finden kann), der sich zusammensetzte aus dem Generalleutnant der Royal Air Force, Peck, sowie mehreren Repräsentanten der Armee, des Medizinischen Forschungsrates, des Landwirtschaftlichen Forschungsrates, des Lister-Instituts und des Ministeriums für Landwirtschaft und Fischerei. Die Zusammensetzung des Unterausschusses deutet darauf hin, daß sich die britischen Interessen zu diesem Zeitpunkt hauptsächlich auf ernte- und viehschädigende Waffen beschränkten; dies wird noch weiter untermauert durch ein streng geheimes Memorandum von Lord Hankey an Winston Churchill, datiert vom 6. Dezember 1941:

'Der größte Teil der Arbeiten', schrieb er, 'hat sich auf Tierseuchen bezogen und wird fortgesetzt'.

Nach 3 Absätzen, die Hintergrundinformationen für seine Beschäftigung mit der bakteriologischen Kriegführung geben, schrieb Hankey weiter:

'Der Unterausschuß berichtet, daß, falls wir jemals offensive Maßnahmen ergreifen wollten, z.B. aus Gründen der Vergeltung, die zur Zeit einzige technisch durchführbare Methode in der Anwendung von Milzbrand gegen Vieh besteht, indem man infizierte Kekse vom Flugzeug aus abwirft. Die Versuche, die für den Unterausschuß durchgeführt worden sind, geben Berechtigung zu der Annahme, daß eine beträchtliche Anzahl von Tieren getötet werden würde, wenn diese Methode in ausreichendem Umfang und in der Jahreszeit, wenn sich das Vieh im Freien befindet, angewendet wird. ...

5. Die Bereitschaft, Milzbrand als Waffe einzusetzen, würde die folgenden notwendigen Vorbereitungen beinhalten:

(a) Die Produktion von ausreichenden Bakterienmengen und ihre Lagerung im Laboratorium. ...

(b) Die Herstellung von 2 Millionen Keksen. Diese würden angeblich für normale landwirtschaftliche Zwecke erzeugt werden, somit besteht kein Risiko, daß Informationen nach außen dringen. ...

(c) Die Bereitstellung von Maschinen, um die Kekse mit Bakterien zu füllen. ...

(d) Festsetzung der Methode, um die Kekse aus dem Flugzeug abzuwerfen, und andere Einzelheiten, die zur Ausführung nötig sind. Dabei sind keine besonderen Schwierigkeiten zu erwarten.

6. Die obengenannten notwendigen Vorbereitungen würden von der Erteilung des Auftrags an ungefähr 6 Monate in Anspruch nehmen. Nach den 6 Monaten wird es möglich sein, sofort offensive Maßnahmen zu ergreifen. ...

7. Bei Ausbruch des Krieges versicherten die Alliierten (Franzosen und Briten) einerseits und die Deutschen andererseits wiederholt, daß sie die Absicht haben, sich an die Vertragsbedingungen des Genfer Protokolls von 1925 zu halten. ... Trotzdem würde ich es den Deutschen zutrauen, daß sie, wenn sie zur Verzweiflung getrieben werden, auf solche Methoden zurückgreifen. Es ist erwähnenswert, daß vor wenigen Monaten einige Exemplare des Kartoffelkäfers, der die Kartoffelpflanzen anfällt, in ungefähr 6 Bezirken der Gegend zwischen Weymouth und Swansea gefunden worden sind: obwohl es sich nicht um wichtige Kartoffelanbaugebiete handelt und keine Behälter oder andere verdächtige Dinge entdeckt worden sind, trug dieser Sachverhalt jedoch in mindestens einem Fall abnorme Züge, was darauf hindeutet, daß der Vorfall nicht auf natürliche Gründe zurückzuführen ist.

Ich bitte um Erlaubnis, als grundlegende Vorbereitung für eine mögliche Vergeltung die notwendigen Maßnahmen, die in den Paragraphen 5 und 6 genannt worden sind, auszuführen." [11) (S. 112)]

Winston Churchill, der Hankeys Memorandum am 7. Dezember, am Tag des japanischen Angriffs auf Pearl Harbor in Hawaii erhielt, überließ die Angelegenheit den Generalstabschefs. Der am 2. Januar 1942 damit befaßte Verteidigungsausschuß befahl -- in Abwesenheit Churchills --,

"solche Maßnahmen zu ergreifen, wie er sie von Zeit zu Zeit als geeignet erachtet, um es uns ohne unnötige Verzögerung zu ermöglichen, im Falle, daß der Feind Zuflucht in der offensiven Anwendung von Bakterien sucht, zurückzuschlagen. ...

Es darf von dieser Kriegführungsmethode nur mit der ausdrücklichen Genehmigung des Kriegskabinetts oder des Verteidigungsausschusses Gebrauch gemacht werden." [11) (S. 113)]

Vorkehrungen sollten getroffen werden, dieses Projekt vor der Öffentlichkeit streng geheim zu halten. Doch was ist in Wirklichkeit veranlaßt worden?

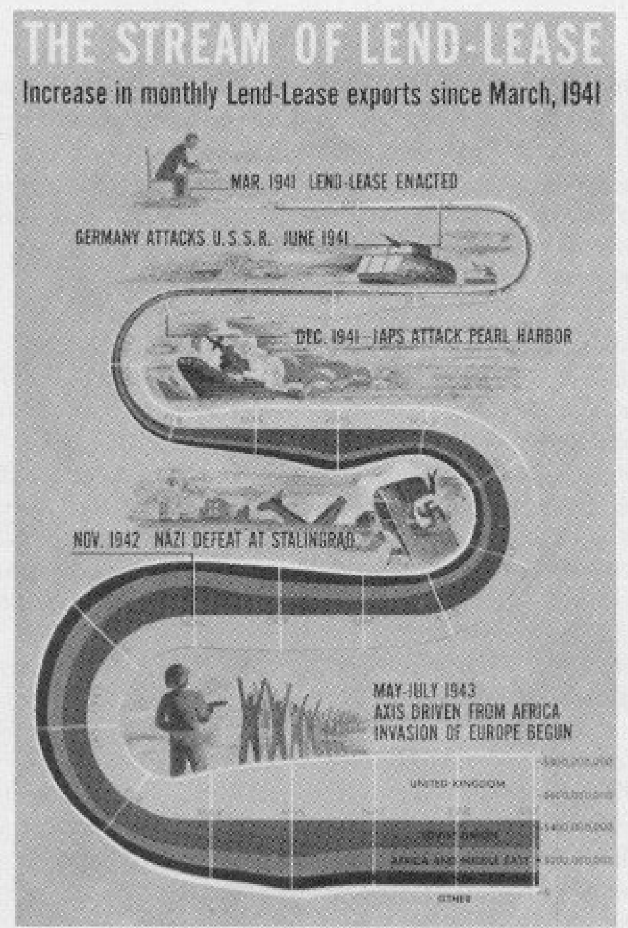
"Das Ausmaß des Projektes -- es wurden 5, nicht 2 Millionen Kekse produziert -- war bestürzend. Um dies zu ermöglichen, mußte Porton (in England) Milzbrand in riesigen Mengen produzieren. Man stellte ein halbes Dutzend Füllmaschinen auf, die von Munitionsarbeiterinnen bedient wurden. In jeden Keks bohrte man ein kleines Loch, das mit Milzbrandsporen gefüllt und dann verschlossen wurde; die Kekse lagerte man ebenfalls in Porton.

Es handelte sich allen Begriffen nach um eine barbarische Waffe." [11) (S. 113)]

"Neben der ernsten Nahrungsmittelknappheit, die ein Milzbrandausbruch hervorrufen würde, gäbe es auch Ansteckungsfälle bei den Menschen. Hautmilzbrand, den man durch den Umgang mit verseuchten Tieren bekommen kann, bringt Geschwüre auf der Haut hervor und führt möglicherweise zu einer Blutvergiftung. Darmmilzbrand entsteht durch das Essen von verseuchtem Fleisch und endet bei 80 Prozent der Fälle tödlich. ...

Seitdem die Abteilung für biologische Kriegführung in Porton aufgebaut worden war, arbeitete Fildes an »BTX« -- den Botulinustoxinen, *von denen erst kürzlich in einem Bericht der Weltgesundheitsorganisation gesagt wurde, daß sie* »zu den giftigsten Substanzen gehören, die dem Menschen bekannt sind«. *... Obwohl es keine offizielle Bestätigung dafür gibt, hat es den Anschein, daß Fildes es 1941 geschafft hat, BTX in eine Waffe zu verwandeln; die Briten gaben ihr den Decknamen »X«. ...*

Polnische und russische Partisanen benutzten bei ihren Sabotageaktionen gegen die Deutschen biologische Waffen. *Im Dezember 1942 entdeckte die Gestapo beispielsweise in einer Warschauer Vierzimmerwohnung ein biologisches Kampfstofflager der polnischen Untergrundbewegung. Man berichtete Himmler von der Entdeckung* 'dreier mit Fleckfieberbak-



Diese Skizze, die deutlich zeigt, wie sich die USA seit März 1941 entgegen den Neutralitätsverpflichtungen aktiv in den Krieg eingeschaltet haben (alle anderen und früheren Maßnahmen kommen hier freilich nicht zum Ausdruck), ist dem Buch von Edward R. Stettinius entnommen: "Lend-Lease -- Weapon for Victory", New York 1944, S. 304/305. Stettinius hatte die Verwaltungsbehörde für dieses weltweite "Pacht- und Leihsystem" geleitet. Da sein Buch bereits 1944 in den USA erschienen war, zeigt die Skizze den Lieferstrom für die Alliierten nur bis zum Jahre 1943 auf.

terien gefüllter Flaschen, 17 verschlossener Gummischläuche, die wahrscheinlich Bakterien enthielten, eines Federhalters mitsamt einer Gebrauchsanweisung für das Verbreiten von Bakterien' und außerdem 9 Kilogramm Arsen.

Himmler zeigte Hitler einen erbeuteten Befehl des NKWD, der die russischen Partisanen anleitete, Arsen einzusetzen, um die deutschen Besatzer zu vergiften. *Die Razzia auf die Warschauer Wohnung bewirkte offensichtlich nicht, die Polen von weiterem Einsatz der bakteriologischen Waffen abzuhalten. Der Gemeinsame Generalstab erfuhr vom polnischen Verbindungsoffizier in Washington, Oberst Mitkiewicz, daß 426 Deutsche in den ersten 4 Monaten des Jahres 1943 durch die polnische Untergrundbewegung vergiftet, 77 'vergiftete Päckchen' nach Deutschland geschickt und 'einige hundert Nazis mit 'Typhuserregern und Fleckfieberläusen' verseucht worden waren."* [11) (S. 115)]

Zwar erklären Harris + Paxmann nicht ausdrücklich, daß der polnische Untergrund von britischen oder us-amerikanischen Bezugsquellen mit diesen Erregern und entsprechenden Gebrauchsanweisungen versorgt worden waren, doch verlautet immerhin so viel, daß ausgerechnet die mit diesen Arbeiten befaßt gewesenen Personen ziemlich engen Kontakt mit Geheimoperationen in den osteuropäischen Ländern hatten. Und mit Flugzeugen, die auf der britischen Insel starteten, wurden nicht nur Waffen abgeworfen, sondern auch Agenten abgesetzt, die u.a. mit bakteriologischen Waffen umzugehen verstanden.

Briten und Amerikaner arbeiteten seit 1942 im Bereich der bakteriologischen Kriegführung eng zusammen. So waren die Amerikaner über die britischen Versuche auf der 2,5 km langen und 1,5 km breiten schottischen Insel Gruinard genau unterrichtet: -- *"sie drehten sogar einen Film über das erfolgreiche Experiment"* (S. 122). Hier wurden während der Kriegszeit bakteriologische Kampfstoffe in einer solchen Form und in einem solchen Ausmaß getestet, daß die Insel bis heute noch nicht wieder bewohnt, sogar ein Anlegen immer noch verboten ist. [11) (S. 91)]

Die USA hatten von 1941 an 4 große Zentren für bakteriologische Kampfstoffherstellung aufgebaut: **Camp Detrick in Maryland** -- »Gesundheitsfarm« genannt, eine Forschungs- + Versuchsanlage; die Feldversuchsstation **Horn Island**, Pascagoula im Mississippi; *"die riesige Produktionsanlage in* ***Vigo"*, nahe Terre Haute, Indiana** und die Feldversuchsstation **Granite Peak bei Dugway in Utah**. [11) (S. 123)]

Während der letzten 3 Kriegsjahre investierte die Regierung der USA über 40 Millionen Dollar in die bakteriologische Kriegführungsforschung und beschäftigte damit 4.000 Personen. In einer Spezialabteilung wurden Kartoffelkäfer, Flöhe und andere Insekten zur möglichen Anwendung als Waffe gezüchtet. [11) (S. 123)]

"1940 entdeckten Forscher des großen britischen Chemiekonzerns ICI zahlreiche Substanzen, die »starke wachstumshemmende Eigenschaften zeigten«. *Ausgedehnte Sprühversuche wurden vom Flugzeug aus über dem östlichen Teil Englands ausgeführt, und schließlich wählte man 2 chemische Substanzen als Erntevernichtungsmittel. Das eine, verschlüsselt »1313« genannt, griff Getreide an, das andere, »1414«, vernichtete Zuckerrüben und Wurzelgemüse. Sie verwüsteten alles, was sie berührten.*

'Etwas mehr als 1 Kilogramm von jeder Substanz auf einen Hektar würde unter idealen Bedingungen eine fast vollkommene Vernichtung der anfälligen Feldfrüchte zur Folge haben',

berichteten die Wissenschaftler.

Einem nach dem Krieg geschriebenen, streng geheimen Dokument des Kabinetts zufolge »war ihre Verbreitung aus der Luft über Deutschland ins Auge gefaßt worden. Die Größenordnung einer solchen Unternehmung war von unseren Mitteln her zu dieser Zeit jedoch zu gewaltig, und aus diesem Grund wurde die aktive Forschung nicht weitergeführt.' " [11) (S. 124)]

Churchill lehnte diesen Plan als nicht effektiv genug ab, weil die Royal Air Force 7.000 Einsätze innerhalb eines Monats hätte fliegen und die chemische Industrie Englands hätte 3 Jahre produzieren müssen, womit lediglich ein Sechstel der deutsche Ernte hätte vernichtet werden können. Immerhin hat er nicht seinen Schatzmeister John Anderson von der Verantwortung für die erntevernichtende Kriegführung entbunden, sondern ihm die Aufgabe übertragen, den Amerikanern das diesbezügliche know how zur Verfügung zu stellen, damit diese Kriegführungsmethode beschleunigt zum Einsatz gelangen könne, was dann später auch gegen-

über Japan und Vietnam geschah.

"Die Waffen, die schließlich aus der Zusammenarbeit dieser beiden Länder hervorgingen, erhielten jeweils die verschlüsselte Bezeichnung 'LN -- LN 8, LN 14, LN 32 und LN 33. LN 32 war die einzige Verbindung, die in Großbritannien hergestellt wurde; später wurde sie, sehr schwach konzentriert, als Unkrautvernichter auf den Markt gebracht. Ein tieffliegendes mit LN beladenes Flugzeug konnte Feldfrüchte auf einer Fläche von 2½ Hektar vernichten. Eine große Bombe war entwickelt worden, die in einer Höhe von 900 Metern explodierte, mit der Folge, daß auf eine Fläche von 4.000 Quadratmetern ungefähr 5 Kilogramm Herbizide niedergingen. Innerhalb von 12 Stunden würden alle verseuchten Pflanzen vernichtet sein. Mit 20.000 Tonnen LN 8, so schätzten die Amerikaner, könnten sie die gesamte japanische Reisernte vernichten, mit 10.000 Tonnen LN 33 die Getreideernte und mit 1.000 Tonnen LN 32 sämtliche Wurzelgemüse.

'Die amerikanische Regierung hatte bereits ein umfangreiches Lager dieser Mittel aufgebaut und plante für den Anfang des Jahres 1946 einen Angriff auf die Hauptinseln Japans, wobei man schätzte, daß ungefähr 30% der gesamten Reisernte vernichtet werden würden. Sachverständige hatten versichert, daß eine derartige Anwendung dieser Substanzen im Krieg keiner völkerrechtlichen Beschränkung unterliegt und durch kein Abkommen verboten ist.' "

Im Jahre 1945 produzierten die USA Erntevernichtungsmittel in beachtlichem Umfang. Möglicherweise haben sie auch solche Mittel bereits eingesetzt. Der starke Kartoffelkäferbefall in Deutschland, aber auch Reisernteeinbußen in Japan im Herbst 1944 nähren diesen Verdacht.

"Im Winter 1943 ... begannen die Alliierten mit der Produktion einer biologischen Bombe. Sie wog 1,8 Kilogramm und wurde mit Milzbrandsporen gefüllt, die den Decknamen »N« erhielten. Der Entwurf war größtenteils britisch, die Herstellung ausschließlich amerikanisch. ...

Als Lord Cherwell (alias Lindemann, -- d. Verf.), *der wissenschaftliche Berater Churchills, im Februar 1944 dem Premierminister einen Bericht über N schrieb, ließ die beamtete Bürokraft freie Stellen im maschinengeschriebenen Text, den Cherwell durchging und mit der Hand ergänzte:*

'N-Sporen können monatelang oder vielleicht sogar jahrelang ruhig auf dem Boden liegen, werden aber durch Explosionen, Fahrzeuge und sogar durch vorbeigehende Leute wie sehr feiner Staub aufgewirbelt. ... Ein halbes Dutzend Lancaster-Bomber könnte offensichtlich genug mit sich führen, um, im Falle einer gleichmäßigen Verteilung, jeden zu töten, der sich in einem Umkreis von 2,5 Quadratkilometern aufhält, und um dieses Gebiet danach unbewohnbar zu machen. ... Es scheint sich um eine Waffe mit beängstigendem Wirkungsvermögen zu handeln; beinahe gewaltiger, da sie unendlich viel einfacher herzustellen ist als »tube alloy« (der Deckname für die Atombombe). Es scheint dringend notwendig zu sein, Gegenmaßnahmen, falls es welche gibt, zu erforschen und sie sogar vorzubereiten, doch in der Zwischenzeit hat es den Anschein, als ob wir es uns nicht leisten können, keine N-Bomben in unserem Waffenlager zu haben.' " 11) (S. 127)

"Am 8. März (1944) gab Churchill nach einer 'streng geheimen Rücksprache mit seinen militärischen Beratern' Ernest Brown, dem neuen Vorsitzenden des Bakteriologischen Kriegführungsausschusses, die Anordnung, bei den Amerikanern eine Bestellung über eine halbe Million Milzbrandbomben aufzugeben:

'Lassen Sie es mich unbedingt wissen, wann sie zur Verfügung stehen. Wir sollten es als eine erste Lieferung betrachten. Außerdem würde ich gern einen baldigen Bericht von Ihnen erhalten, der untersucht, was erforderlich sein würde, um das Material in großem Maßstab in diesem Land herzustellen. Es wäre wünschenswert, unsere Bomben hier zu füllen.' " (S. 128)

"Im Mai 1944 kam aus dem versuchsmäßigen Produktionsbereich von Camp Detrick eine erste Lieferung von 5.000 milzbrandgefüllten Bomben. *Es wird angenommen, daß im Juli die erste großangelegte Produktion in einer Fabrik aufgenommen wurde, deren genaue Lage bisher nicht bekannt ist. Sie konnte monatlich 50.000 der 1,8 Kilogramm wiegenden »Typ »F«-Bomben herstellen; die gesamte Produktion wurde an die Briten geliefert. Das würde bedeuten, schätzte Brown,*

'daß bis zum Ende des Jahres ungefähr eine Viertelmillion Bomben in unserem Auftrag hergestellt und gefüllt werden.' ...

Das Hauptzentrum für die Herstellung der amerikanischen biologischen Bomben befand sich in **Vigo, Indiana;** *500 Personen waren dort beschäftigt. Die Krankheitserreger sollten jeweils 4 Tage lang in zwölf 76.000-Liter-Tanks gezüchtet, dann geerntet und schließlich in das abgewandelte amerikanische Modell der Portoner »Typ-FG«-Bombe, die »E48R2«, gefüllt werden. 'Beide Wirkstoffe', schrieb ein us-amerikanischer Sachverständiger, 'lassen sich gut und in großen Mengen lagern.' An Ausgangsstoffen benötigte man in Vigo monatlich u.a. 140 Tonnen Glukose, 280 Tonnen Maismaische, 450 Tonnen Hefe, 23 Tonnen Kasein, 9 Tonnen Pepton und 86 Tonnen Phosphate. Es war außerordentlich gefährlich, die Anlage in Vigo zu betreiben, und obwohl sie Anfang 1945 betriebsbereit war, wurde sie nie richtig genutzt. ...*

Die einzelnen 1,8 Kilogramm-Milzbrandbomben wurden -- jeweils 106 von ihnen -- in 225-Kilogramm-Bombenpakete geladen, die in der Luft explodieren und die Sporen so weit wie möglich ausstreuen sollten.

Ein Bereitschaftsplan zur Anwendung von N gegen Deutschland wurde von den Briten während des Krieges aufgestellt. *Grobe Schätzungen, die sich auf 'Ergebnisse aus durchgeführten Geländeversuchen und Experimenten an Affen' stützten, ließen darauf schließen, daß, wenn 6 deutsche Großstädte --* **ausgewählt hatte man Berlin, Hamburg, Stuttgart, Frankfurt, Wilhelmshaven und Aachen** *-- gleichzeitig von schweren Bombern, die 40.000 225-Kilogramm-Bomben mit sich führten, angegriffen werden würden, '50% der Einwohner, die der Milzbrandwolke ausgesetzt wären, durch Einatmung getötet werden und viele andere durch die nachfolgende Verseuchung der Haut sterben würden.*

Das Gebiet wird jahrelang verseucht bleiben, und die Gefahr einer Hautinfektion sollte groß genug sein, um die Evakuierung zu erzwingen. ... Es gibt keine zufriedenstellende Entseuchungsmethode. Es gibt keine Schutzimpfung. ...'

Wir wissen nicht genau, wann dieser Plan aufgestellt worden war. Da einer der Zielorte -- Aachen -- im Oktober 1944 von den Alliierten eingenommen worden war, ist anzunehmen, daß man den Plan vorher entworfen hatte, möglicherweise im Sommer 1944." 11) (S. 129 - 130)

An dieser zitierten Auflistung bleibt neben den geschilderten Tatsachen an sich bedeutsam, daß **die bri-**

tisch-amerikanische Entwicklung der bakteriologischen Waffensysteme

a) für offensive Kriegführung im zivilen Hinterland ihrer deutschen und japanischen Gegner vorgesehen war,

b) nicht mit analogen Maßnahmen auf deutscher oder japanischer Seite begründet wurde,

c) nicht als Vergeltung vorgesehen war,

d) weiter komplettiert wurde, nachdem längst der Sieg der Alliierten Streitkräfte offensichtlich war,

e) Winston Churchill mit seiner gesamten Mannschaft ebenso wie Roosevelt und die ihn umgebenden Haßstrategen nicht die geringsten Skrupel hatten, ihr Massenmordprogramm mit heimtückischsten Mitteln in unbegrenzte Dimensionen auszuweiten,

f) nicht in einer einzigen Etappe mit der schlechten Behandlung der Juden oder anderer Bevölkerungsteile oder gar Giftgasmassenmord durch die Reichsregierung begründet worden ist.

So geschah dies auch nicht, als Winston Churchill in einer streng geheimen Notiz seine Generalstabschefs am 6. Juli 1944 anwies:

"... Es kann einige Wochen oder sogar Monate dauern, bis ich Sie bitten werde, Deutschland mit Giftgas zu durchtränken; und wenn wir es tun sollten, dann sollte es hundertprozentig sein. Ich wünsche, daß die Angelegenheit in der Zwischenzeit von vernünftigen Leuten kaltblütig durchdacht wird, und nicht von diesen psalmensingenden uniformierten Miesmachern, die einem hin und wieder über den Weg laufen." [11) (S. 132)]

Bis Kriegsende hatten die Alliierten cirka ½ Million Tonnen chemische Waffen angehäuft, das sind 5 mal so viel, wie im Ersten Weltkrieg ingesamt eingesetzt worden waren. [11) (S. 134)]

Die Briten haben im Sommer 1940 als erste der kriegführenden Mächte ernsthafte Pläne für einen Giftgas-Ersteinsatz ausgearbeitet, und zwar als militärischen Schlag gegen deutsche Invasionstruppen an der südenglischen Küste.[11) (S. 134)] Harris + Paxmann resümieren:

"Churchill schrieb nach dem Krieg:

'Sie hätten Terror verbreitet, und wir waren darauf vorbereitet, aufs Ganze zu gehen.'

Das 'Ganze' hätte, wie kürzlich freigegebene Dokumente belegen, auch den Beginn des Gaskrieges beinhaltet:

'Erstellen Sie mir (beauftragte er General Ismay) einen Bericht über die Mengen an Senfgas ..., die wir gelagert haben, und ob sie in Bomben verwendet und ebenso aus Geschützen abgefeuert werden können. Wie hoch ist unsere monatliche Produktion? Sie sollte auf jeden Fall erhöht werden. ... Angenommen, es würden Verschanzungen an unserer Küste angelegt werden -- es könnte keine besseren Punkte für die Senfgasanwendung geben als diese Strände und Verschanzungen. Meiner Ansicht nach braucht man nicht so lange zu warten, bis der Gegner solche Methoden ergreift. ...' " [11) (S. 136)]

Den Widerstand höherer Militärkreise gegen solche Absichten hat Churchill mißachtet, schließlich hatte bereits die Chamberlain-Regierung im Jahre 1938 eine wöchentliche Produktionsleistung von 300 Tonnen Senfgas und eine Reserve von 2.000 Tonnen gefordert, was das Kriegskabinett am 13. September 1939 noch einmal bestätigt hat.

Als nun nach Beendigung des Frankreichfeldzuges dem nunmehrigen Premierminister Churchill zu Ohren kam, daß die Vorräte der Royal Air Force an Senfgas nur für 1 oder 2 Tageseinsätze ausreichen würden, ließ er in *"tiefer Besorgnis"* sämtliche Vorräte an Gasmunition nach Südengland in Stellung bringen und die Verantwortlichen für die Nichtbefolgung der Kriegskabinettbefehle ermitteln.[11) (S. 136, 137)] Außerdem forderte er wöchentliche Berichte über die Gasproduktion an, die er dann 2 Jahre lang eingehend prüfte und meistens mit handschriftlichen Anmerkungen versah: *"Weitermachen"* (15.11.1940); *"Wir brauchen einen großen Vorrat. Sie werden es sicherlich gegen uns anwenden"* (20.11.1940); *"Die daran Beteiligten sollten verprügelt werden"* (5. April 1941), -- weil die Giftgasproduktion immer noch weit hinter den geforderten Mengen lag. **Im Juli 1941 forderte er *"absolut alle Anstrengungen mit äußerster Dringlichkeit"* für die Erstellung von Giftgasproduktion, obgleich eine Bedrohung der britischen Küste durch deutsche Truppen entfallen war.**

"Bis zum Oktober 1941 hatte Großbritannien einen Vorrat von 13.000 Tonnen Giftgas aufgebaut. Um die Produktion weiter in die Höhe zu treiben, genehmigte der neue Leiter des Programms, Lord Beaverbrook, zusätzliche Kosten von 3,5 Millionen Pfund für weitere Einrichtungen. In Großbritannien sollten bald nahezu 6.000 Leute in der Erforschung und der Herstellung von chemischen Waffen tätig sein.

*Sie arbeiteten in 4 Hauptzentren, die von militärischen Posten mit einer bewaffneten Betriebspolizei geschützt wurden. Die wichtigste Senfgasfabrik befand sich in **Randle**, in der Nähe von Runcorn, in Cheshire -- Hunderte von Tonnen Senfgas wurden in 5 Tonnen schweren Stahlbehältern, die man mit Beton umgossen hatte, gelagert. Phosgen wurde in den nahe gelegenen Rocksavage-Werken hergestellt und in 'trommelförmigen Behältern in splittergeschützten Gräben' aufbewahrt. ...*

Ein drittes großes Vorratslager wurde in der Grafschaft Flint in die walisischen Berge gegraben: diese Einrichtung erhielt den Decknamen »Valley«.

Eine 2. walisische Anlage befand sich in Rhydymwyn, in der Nähe von Mold, in Clwyd. Dort ließ der Versorgungsminister eine Gasfabrik bauen, der 1942 eine noch geheimere Einrichtung angeschlossen wurde: eine Isotopentrennungsanlage, die zum britischen Projekt, eine Atombombe zu bauen, gehörte. Die atomare Anlage beschäftigte über 100 Leute unter der Anleitung von 20 Oxforder Wissenschaftlern. ..." [11) (S. 138)]

In **Porton Down** entwickelte man neue Waffen:

"... es gab die »Fliegende Kuh«, eine gleitende Bombe, die während ihres Fluges verdicktes Senfgas auf den Boden prasseln ließ (eine andere Version mit unverdicktem Senfgas wurde »Fliegende Toilette« genannt); den »Frankfurter«, eine verlängerte Mörsergranate zur Rauchentwicklung; die »Spritze«, ein tragbares Gerät, das unter hohem Druck einen Strahl von 9 Litern flüssiger Blausäure über 20 Meter weit herausschleudern



Kein Verbrechen an der Menschheit, in einer solchen Weise mit anderen Völkern zu verfahren, Deutschland beliebig aufzustückeln ohne die geringsten historischen oder rechtlichen Anhaltspunkte und Prinzipien? -- Diese geographische Skizze ist der Planung Henry Morgenthau vom 5. September 1944 entnommen und erhielt amtlichen Charakter: Committee on the Judiciary United States Senate (Hrsg.), "Morgenthau Diary", Washington 1967, Bd. I, S. 554/555.

konnte. ... Die vielleicht genialste all der offensiven Erfindungen war ein Panzerabwehrgeschoß, das durch eine Explosivladung zuerst ein kleines Loch in die Metallwand sprengte und dann durch die Öffnung genug flüssige Blausäure in den Panzer hineinspritzte, um die ganze Mannschaft zu töten.

Die ganze Zeit hindurch bearbeitete Churchill den Versorgungsminister fortwährend mit Drohungen, Anweisungen, Ermahnungen und Ratschlägen. Am Ende des Jahres 1941 hatte er die Situation verändert. Den Generalstabschefs wurde am 28. Dezember mitgeteilt, daß Großbritannien nun innerhalb von 5 Stunden Angriffsaktionen mit Senfgas unternehmen konnte. 4 Blendheim- und 3 Wellington-Bomberstaffeln (pro Staffel 10 bis 18 Flugzeuge) wurden im Sprüheinsatz ausgebildet. 15% der britischen Bomber konnten bei der chemischen Kriegführung eingesetzt werden. Im Frühjahr 1942 besaßen die Briten beinahe 20.000 Tonnen Giftgas. ...

Die Ereignisse von 1940 und 1941 zeigten deutlich, daß ein Staat, der in Bedrängnis gerät, Verpflichtungen wie das Genfer Protokoll kaum vor die militärische Zweckdienlichkeit stellt. Steht das Überleben einer Nation auf dem Spiel, so mag dies vielleicht noch verständlich sein. ***Doch als sich Großbritanniens militärische Situation verbesserte, verminderte sich Churchills Bereitschaft, Gas anzuwenden, nicht. Im Gegenteil -- nach 2 Jahren würde er tatsächlich dazu drängen, mit dem Gaskrieg zu beginnen."*** 11) (S. 139)

Inzwischen hatte jedoch Churchill bereits vorgesorgt, entsprechenden Nachschub aus den USA und Kanada zu erhalten:

"Im Winter 1940, lange bevor die Amerikaner in den Krieg eingriffen, hatten sie begonnen, heimlich Giftgas nach Großbritannien zu liefern. Um das Bild ihrer Neutralität zu wahren, wurde das Gas in privaten amerikanischen Werken (die von den Briten finanziert wurden) hergestellt und in ausländischen Schiffen nach Europa transportiert; die einzige offizielle Beteiligung der amerikanischen Regierung lag praktisch nur in der Erteilung der Ausfuhrgenehmigungen. Durch diesen Trick erhielten die Briten bis zum Sommer 1941 mindestens 200 Tonnen Phosgen pro Monat." 11) (S. 140)

Die amerikanischen Gemüter beruhigte man damit, daß die USA ja nicht das Genfer Protokoll zu Kriegsbeginn über den Verzicht auf den Einsatz solcher Mittel unterzeichnet hätten, im übrigen sei ihr Land ja weit ab vom Schuß und hätte ja schließlich auch nicht solch konzentrierte Ballungs-Wohngebiete wie die Deutschen.

"1940 wendeten die USA 2 Millionen Dollar für ihre chemischen Dienste auf; 1941, als man mit dem chemischen Wiederaufrüstungsprogramm begann, wurden die Mittel um mehr als das 30-fache auf über 60 Millionen Dollar erhöht. 1942 erreichten die Aufwendungen die schwindelerregende Summe von 1 Milliarde Dollar. Die Personalstärke vergrößerte sich entsprechend -- von 2.000 auf 6.000 und 1942 schließlich auf 20.000. ...

Innerhalb von 3 Jahren, von 1942 bis 1945, nahmen die Vereinigten Staaten 13 neue chemische Kampfstoffanlagen in Betrieb. *Die anspruchsvollste war das 60 Millionen Dollar teure Pine Bluff Arsenal in Arkansas. Die Bauarbeiten begannen am 2. Dezember 1941, 5 Tage vor Pearl Harbor, auf einem Gelände, das eine Fläche von 670 Quadratkilometer umfaßte. ...*

Im Jahr 1942 nahmen die Amerikaner ein Versuchsgelände in Betrieb, das den enormen Investitionen in die chemische Kriegführung angemessen war -- eines der größten Testgebiete für Gaswaffen überhaupt, mit einer Ausdehnung von mehr als 1.000 Quadratkilometern am Rande der Einöde des Großen Salzsees im Bundesstaat Utah. Bekannt als das Versuchsgelände ***Dugway*** *hatte es die 40-fache Größe von Porton Down und verfügte über Testmöglichkeiten, die den Männern der Gasstreitkräfte geradezu traumhaft erschienen. Deutsche und japanische Häuser wurden originalgetreu nachgebaut, um zu erforschen, wie gut sie chemischen Angriffen widerstehen konnten. ... Dugway war so riesig, daß es für die amerikanische Luftwaffe genug Platz gab, um Experimente mit dem Versprühen von Gas aus großer Höhe durchzuführen. Die Tests erwiesen sich als erfolgreich, und die Vereinigten Staaten, die Anfang des Krieges 1.500 Sprühtanks besaßen, beendeten ihn mit 113.000."* 11) (S. 140)

Für die entsprechende "Meinungsbildung" sorgten inzwischen die amerikanischen Zeitungen mit Schlagzeilen wie: *"Mit Gas kann man sie besser erledigen"* (1944); *"Sollen wir die Japse vergasen?"* (1945). (S. 142) Freilich war eine solche Gemütsverfassung bereits von höchsten US-Führungskräften der Bundespolitik und des Militärs mit-, wenn nicht gar vorgeprägt worden. Nachweisbare Vergasungs-Pläne:

"Die Roosevelt-Verwaltung hatte auch (neben den Englän-

dern, -- d. Verf.) *Pläne, Gas und biologische Waffen gegen die japanischen Streitkräfte während des Zweiten Weltkrieges einzusetzen.*

Unmittelbar vor seinem Tod im Jahre 1966 erklärte Flottenadmiral ***Chester Nimitz****, die schwierigste Entscheidung, die er während des Krieges zu treffen hatte, war,* 'als das Kriegsministerium den Einsatz von Giftgas während der Invasion von Iwo Jima empfohlen hatte (suggested). ... Ich entschied, die Vereinigten Staaten sollten nicht die ersten sein, die Genfer Konvention zu verletzen.'

David E. Lilienthal*, ehemaliger Präsident der Atomenergie-Kommission, enthüllte, daß die Roosevelt-Verwaltung darauf vorbereitet war, Giftgas gegen die Japaner einzusetzen. Dies geht jedenfalls aus einer Empfehlung des Armee Generalstabschefs, General George C. Marshall, hervor.*

Lilienthal vermerkt, daß der Plan grundsätzlich zurückgewiesen wurde, weil befürchtet wurde, daß die Japaner mit gleichen Waffen zurückschlagen würden.

Im Juli 1944 erwog Roosevelt die Möglichkeit, biologische Waffen gegen die Japaner einzusetzen.

Admiral ***William D. Leahy****, der anwesend war, widersprach: 'Herr Präsident, dieses* (ein solcher Einsatz von Bakterien und Gas) *würde jede christliche Ethik und alle bekannten Kriegsregeln verletzen. Es würde ein Angriff auf die feindliche Zivilbevölkerung sein. Die Reaktion kann vorausgesehen werden: wenn wir das einsetzen, wird dies auch der Feind tun.*"[12]

Die Tragödie von Bari am 2. Dezember 1943

Vierundvierzig Jahre nach Kriegsende bestätigten us-amerikanische Dokumente, was dem deutschen Geheimdienst bereits 1943 bekannt war, daß die amerikanischen und britischen Streitkräfte nach ihrer Landung auf dem italienischen Festland große Vorräte an Giftgas deponiert hatten, um dieses ggfs. auch dann gegen die sich hartnäckig verteidigenden deutschen Truppen anzuwenden, wenn von deutscher Seite solche Mittel nicht zum Einsatz kämen.

Nachdem die Alliierten in dem Adria-Hafen Bari, im Südosten Italiens, einen ihrer zentralen Versorgungshäfen eingerichtet und bereits erhebliche Nachschubgüter dort angelandet hatten -- übrigens hatte sich der italienische Marschall Badoglio mit seinen Überläufern nach dem Sturz Mussolinis dorthin abgesetzt --, erfuhr offenbar Generalfeldmarschall Albert Kesselring, der Oberkommandierende der deutschen Streitkräfte in Italien, nicht nur von den starken Geleitzuganlandungen in Bari, sondern auch von den umfangreichen Giftgaslieferungen dorthin, deren Frontverwendung besonders gefährlich schien.

Jedenfalls flogen in der Nacht zum 2. Dezember 1943 96 JU-88-Bomber von Albanien, Jugoslawien und Mailand aus in einem gewagten Überraschungsangriff -- die Alliierten hatten einen solchen konzentrierten Einsatz der Luftwaffe zu jenem Zeitpunkt nicht mehr für möglich gehalten -- z.T. nachts quer über die Adria zum alliierten Nachschubhafen Bari. Von den dort liegenden 30 schweren Transportschiffen -- Tanker und Frachter -- wurden als Folge des deutschen Angriffs 17 mit einer Gesamttonnage von ca. 90.000 Tonnen versenkt und 8 weitere Schiffe schwer beschädigt. Über 1.000 Mannschaften verloren dabei ihr Leben. Erst Wochen später konnte der Hafen mühsam wieder in Gang gebracht werden.

Helle Beleuchtung, anfänglich fehlende und schließlich mit Düppel-Störstreifen behinderte Flugabwehr begünstigten die Trefferefolge. Diese wiederum verstärkten sich in ihrer Auswirkung dadurch, daß etliche Tanker und 2 Munitionstransporter Volltreffer erhielten, aber auch eine Ölleitung zerstört wurde, was das Chaos perfekt machte.

Unter den sofort gesunkenen Schiffen befand sich auch der 10.000-Tonnen-Frachter ***John Harvey***, der neben anderer Munition auch 2.000 mit Gelbkreuzgas gefüllte Bomben a 1 Zentner mit je 30 kg Senfgas geladen hatte. Sogar der Oberkommandierende der US-Streitkräfte in Europa, General Dwight D. Eisenhower, fühlte sich bemüßigt, in seinen Nachkriegsmemoiren "Kreuzzug in Europa" im nachhinein mit den Worten darauf einzugehen:

"Eines Nachts wurde der Hafen angegriffen. Wir erlitten die größten Verluste, die uns während sämtlicher alliierten Feldzüge im Mittelmeer und in Europa je mit einemmal zugefügt wurden. Wir büßten 16 Schiffe ein, von denen einige mit äußerst wertvollen Dingen beladen waren. Der größte Schaden entstand durch einen Treffer auf einem Tanker. Das austretende Öl steckte viele in der Nähe liegende andere Schiffe in Brand.

Noch etwas spielte mit, und das hätte sogar die allerübelsten Folgen haben können. Eines der Schiffe hatte Senfgas geladen, das wir immer mit uns führen mußten, weil wir nicht sicher waren, ob die Deutschen nicht den Gebrauch von Gas beabsichtigten. Zum Glück kam der Wind vom Lande her, so daß das entweichende Gas keine Opfer forderte. Wäre der Wind aus der entgegengesetzten Richtung gekommen, hätte es leicht ein großes Unheil geben können. Man würde auch gar nicht recht gewußt haben, wie eine solche Katastrophe zu begründen sei, wenn wir diesen Stoff auch nur produzierten und mitführten, um für eine Vergeltungsaktion gewappnet zu sein, falls der Feind überraschend den Gaskampf eröffnen sollte."[13]

In dieser hiermit beendeten Schilderung hat Eisenhower etliche Lügen verpackt!

Er wußte z.B. aus den ihm übermittelten streng geheimen militärischen Lageberichten, die später auch in die Öffentlichkeit drangen, daß noch Wochen und Monate später gasvergiftete Soldaten und Zivilisten gestorben waren und weitere Sehstörungen und Hautverletzungen davongetragen hatten. In einer sachkundigen Untersuchung, der auch der amtliche Bericht für das alliierte Oberkommando zugrundeliegt, heißt es:[14]

"Ein Teil des Gases fing an zu brennen, einiges sackte sogleich auf den Meeresgrund. Der Rest strömte aus dem zerrissenen Laderaum und breitete sich in dem mit Trümmern übersäten Hafen aus. Es vermischte sich mit den gewaltigen Ölmengen, die auf der Wasseroberfläche trieben, wodurch eine

---

12) ***The Spotlight***, Washington 11.3.1991, S. 25.

13) Dwight D. Eisenhower, "Kreuzzug in Europa", Amsterdam 1948, S. 248.

14) Robert Harris / Jeremy Paxmann, "Die höhere Form des Tötens -- Die unbekannte Geschichte der B- und C-Waffen", München 1985.

tödliche Mixtur entstand. Über die ganze Szenerie legte sich der charakteristische Knoblauchgeruch -- so stark, daß die Soldaten eines Schiffes für eine halbe Stunde ihre Gasmasken aufsetzten. Eine dichte schwarze Rauchwolke mit Gas durchsetzt, wälzte sich über den Hafen und über die Stadt Bari.

Die Soldaten, die zu den schwersten Opfern gehören sollten, waren nicht diejenigen, die in die Rauchschwaden gerieten, sondern diejenigen, die im Wasser umherschwammen, in den Rettungsbooten in Ölpfützen standen oder sich an Rettungsflößen festklammerten: ihre Körper wurden vollständig in eine todbringende Senfgaslösung getaucht.

Weder die Rettungsmannschaften, die im Hafen und in den Krankenhäusern Baris im Einsatz waren, noch die Soldaten selbst ahnten, daß sie Senfgas ausgesetzt waren. Abgesehen von Beckstrom und seinen Leuten wußte niemand, welche Fracht die ***John Harvey*** *mitgeführt hatte, und sie waren zusammen mit Kapitän Knowles bei dem verzweifelten Versuch, das Schiff selbst zu versenken, getötet worden. In den Krankenhäusern versuchte man den Andrang von 800 Verwundeten zu bewältigen (mehr als 1.000 Soldaten waren bereits gestorben) und nahm dabei an, daß die meisten nur an den Folgeerscheinungen der kalten Witterung litten. Noch immer naß, mit Rohöl bedeckt, wurden sie in Decken gehüllt und mit warmem Tee versorgt. Die meisten saßen bis zum Ende der Nacht ruhig auf ihren Plätzen, während das Senfgas unmerklich an die Arbeit ging. ...*

Am Morgen nach der Katastrophe begannen die ersten von ungefähr 630 Senfgasopfern über Erblindungserscheinungen zu klagen. Im Krankenhaus entwickelte sich eine Panik. ... Beängstigende Brandwunden entwickelten sich, verschiedentlich als bronzefarben, rötlichbraun oder gelbbraun beschrieben, die ganze Hautstücke vom Körper lösten. Einige Soldaten verloren 90% ihrer Haut. Dem für das alliierte Oberkommando erstellten Bericht zufolge 'lösten sich die oberen Schichten in breiten Streifen, die häufig die Haare mitrissen'. Die Brandwunden waren im Bereich der Genitalien am schlimmsten und schmerzhaftesten. ...

Auf offener See befand sich der amerikanische Zerstörer ***Bisteria****, der im Hafen von Bari 30 Verletzte aufgenommen hatte, ebenfalls in ernsten Schwierigkeiten. Bei Morgengrauen waren die Offiziere und die Mannschaft beinahe vollständig erblindet, bei vielen zeigten sich schwere Verbrennungen. ... Nach 2 Wochen waren 70 Todesfälle zu verzeichnen. ...*

In der Stadt Bari selbst waren ähnliche Bilder des Elends zu beobachten. Über 1.000 Zivilisten wurden in Bari getötet -- viele von ihnen durch die große Senfgaswolke, die über die Stadt hinwegzog, andere durch mit Senfgas und Öl durchsetzte Wellen, die die Seeseite überfluteten. Noch Wochen danach siechten vorher gesunde Stadtbewohner in ihren Betten dahin. ...

Als die verwirrenden Einzelheiten der Katastrophe das alliierte Oberkommando erreichten, wurde es mehrmals in Panik versetzt. ...

Zuerst versuchte General Eisenhower die ganze Affäre geheimzuhalten. Die Angehörigen von Soldaten, deren Leichen in England und Amerika genau analysiert werden sollten, erhielten die Nachricht, daß ihr Sohn oder der Ehemann an 'Schockwirkung, Blutsturz usw. infolge Feindeinwirkung' gestorben war. Eisenhower schlug vor, 'Hautleiden und Verbrennungen' sowie 'Augenverletzungen' in sämtlichen Aufzeichnungen einfach als Folgen einer 'Feindeinwirkung' zu beschreiben; 'Lungen- und andere Komplikationen' sollten als Bronchitis vermerkt werden. Per Telegramm benachrichtigte er den Gemeinsamen Generalstab, daß 'diese Bezeichnungen seiner Ansicht nach für zukünftige Ansprüche der Verwundeten auf eine Invalidenrente geeignet sein werden'." [14] (S. 144 - 147)

Ungeachtet dieser Faktenlage wagte Eisenhower in seinen Nachkriegsmemoiren zynisch und menschenverachtend zu schreiben: *"so daß das entweichende Gas keine Opfer forderte"*!

Eisenhower wußte sehr genau, daß diese Gasbomben nicht nur für Vergeltungszwecke mitgeführt wurden, sondern sein Präsident F.D. Roosevelt seinen Willen bereits mehrfach dahingehend bekundet hatte, Gas und Bakterien gegen die Deutschen durchaus auch als erster einzusetzen, wie er ja auch als erster Phosphor und Bomben ohne jedwede Rücksicht gegen die deutsche, italienische, auch französische, belgische und holländische Zivilbevölkerug befohlen, ja schon Jahre vor Kriegsbeginn -- zumindest gegen Deutschland -- erwogen und diesbezügliche Produktionen aufzunehmen und auszuweiten veranlaßt hatte. Eisenhower hat den Einsatz von Phosphor sogar persönlich für zulässig erklärt und durchgesetzt, *"wobei er darauf hinwies, daß die USA nicht durch das Genfer Protokoll gebunden waren"*.[14] (S. 149)

Auch konnte Eisenhower damals wissen, daß sich sein Bundesgenosse Winston Churchill bereits 1940 zum sofortigen Giftgaseinsatz für den Fall einer deutschen Landung auf der britischen Insel ausgesprochen hatte. So ist es keineswegs abwegig zu unterstellen, daß jene Giftgasbomben von Bari spätestens dann zum Einsatz gebracht worden wären, wenn sich für die Deutschen die Möglichkeit abgezeichnet hätte, die Alliierten erneut vom italienischen Festland vertreiben zu können.

Wäre es in der Tat übliche Gepflogenheit für die US-Armee gewesen, Giftgas mitzuführen, so hätte Eisenhower sich bereits zeitig die Ausreden zurechtgelegt und wäre nach dem Luftangriff auf den Hafen von Bari keineswegs verlegen gewesen, solche Gasvorräte (von "Bomben" informierte er die Öffentlichkeit nicht!) zu begründen. Auch wäre Churchill nicht über jenen US-Giftgastransport verwundert gewesen. Auch hätte der Leiter der amerikanischen Gasstreitkräfte 1946 kaum ohne Bezug auf vorbereitete und überlegene US-Gasvergeltung schreiben können, daß, hätten die Deutschen in der Normandie gegen die alliierten Brückenköpfe Gas eingesetzt, dies *"unsere Invasion um 6 Monate hätte verzögern können"*.[14] (S. 147)

Übrigens hatten die Amerikaner im März 1944 bei dem Ausbruch aus dem Landekopf Anzio-Nettuno völkerrechtswidrig Phosphorgranaten eingesetzt, was bei dem III. Bataillon des Infanterie-Lehrregimentes verheerende Wirkung hinterließ. Nachdem jedoch mit erbeuteten US-Granatwerfern nebst deren Munition zurückgeschossen wurde, unterblieben weitere derartige Einsätze.

Man vergleiche demgegenüber die Dimensionen deutscher Niederlagen, ohne daß jemandem in der deutschen Führung eingefallen wäre, zu solchen Mitteln zu greifen!

en gesellschaftlichen Kräften", vornehmlich den Medien wie Presse, Funk, Filmwirtschaft und politischen Parteien auf den Ausbruch eines Krieges abgestellten Politik. Diese Imperialpolitik der Führungskräfte in den USA war sowohl in bezug auf Europa als auch in bezug auf Japan, der damaligen Führungsmacht im Fernen Osten, rassistisch unterlegt.

So wurde die seinerzeitige Kriegshetze in den Vereinigten Staaten nicht gegen die NSDAP oder Adolf Hitler geführt, sondern gegen das deutsche Volk. Für diese Leute galt es, den Sieger-Vasallen Zustand des Jahres 1919 in Europa nicht nur wiederherzustellen, sondern ihn für alle Zukunft "unumkehrbar" zu machen.

Die von niemandem bedrohte oder gar angegriffene "demokratische Führungsmacht" USA hatte sich selbstherrlich bei bewußter Mißachtung wesentlicher Völkerrechtsgrundsätze imperiale Kriegs- und Eroberungsziele gesteckt und auch in ihren späteren Kriegführungsmethoden ebenso bewußt über jegliche Völkerrechtsverbindlichkeiten hinweggesetzt. Die Verhaltensmuster in beiden Sachbereichen -- Außenpolitik und Kriegführung -- disqualifizieren sie somit, ein neutrales Richteramt in bezug auf die deutsche oder japanische Außenpolitik oder Kriegführung auszuüben!

Für Japan stellte sich die Lage wie folgt dar: In den "Schatzkammern" des Fernen Ostens mit ihren reichen und für Japan lebenswichtigen Rohstoffvorkommen wie vornehmlich Öl, Gummi, Zinn herrschten: 500.000 Engländer über 350 Millionen Inder, wenige tausend Engländer über 6 Millionen Malayer, 200.000 Holländer über 60 Millionen Ostindier, 20.000 Franzosen über 23 Millionen Indochineser, einige zehntausend Amerikaner über 13 Millionen Philippiner. Selbst wenn Indien bei dieser Übersicht ausgenommen würde, verblieben 100 Millionen Asiaten, die von 300.000 Europäern und Amerikanern beherrscht wurden. Auf Grund der Tatsache, daß diese Imperialstaaten sich in den wesentlichen politischen Zielen einig waren, hatte die Politik der Führungsmacht USA für die anderen Schrittmacherfunktion, als sie in den europäischen wie fernöstlichen Angelegenheiten zugunsten der UdSSR und im chinesisch-japanischen Konflikt für China Stellung bezog. F.D. Roosevelt nutzte diese Lage zur Fortsetzung, ja Ausweitung des bisherigen, auch von rassischen Gesichtspunkten geprägten Imperialstrebens.

"Minderwertige Rasse"

Die Japaner wurden in der us-amerikanischen Presse, von amerikanischen Politikern und hohen Militärs ganz offen als minderwertige Rasse, als "gelbe Affen", als "gelbe Bastards" mit einem geistigen Entwicklungsrückstand von 2.000 Jahren dargestellt. Professoren-Meinungen wurden von der Presse popularisiert, denen zufolge der Schädel der Japaner einige 2.000 Jahre weniger entwickelt sei als jene der "weißen zivilisierten Völker". (S. 108)

Schon 1941 bezog sich die Einschätzung der Japaner in den Vereinigten Staaten auch auf die bereits seit Generationen dort naturalisierten Amerikaner japanischer Herkunft. Sie wurde bereits zum Zeitpunkt des Überfalls auf Pearl Harbor insbesondere von der Westküstenpresse und dem Kommandeur der westlichen Verteidigungsdistrikte, **General de Witt** vorgegeben:

"Ein Jap ist ein Jap, man kann ihn nicht dadurch ändern, daß man ihm ein Stück Papier in die Hand drückt."

"Die Gefahr, die von den Japanern ausgehe, könne nur durch die Ausrottung ihrer Rasse ausgeschaltet werden (could only eliminated by destroying the Japanese as a race). Die Westküstenpresse heizte das anti-japanische Ressentiment mit Identifizierung der Japaner als Affen, Paviane, Gorillas, Hunde, Mäuse, Ratten, Schlangen, Klapperschlangen, Küchenschaben, Ungeziefer und dergleichen auf. (S. 81)

Die Gleichsetzung der Japaner mit Tieren oder ähnlichen Spezies dieser Art war bereits vor Pearl Harbor selbst in offiziellen Kreisen in Washington und London üblich.

1½ Jahre vor Ausbruch des Krieges erklärte z.B. ***Churchill*** *gegenüber Roosevelt, er baue darauf, daß der Präsident 'den japanischen Hund im Pazifik ruhig halte'.* ***Kriegsminister Henry Stimson*** *verwandte im Oktober 1941 -- wie er es auch schon lange vorher getan hat -- nahezu die gleiche Sprachregelung in seinem Bemühen um Durchsetzung der wirtschaftlichen Sanktionen gegen die Japaner. ...*

Während des Krieges gehörte es zum täglichen Sprachgebrauch unter den westlichen Alliierten, die Japaner als 'verrückte Hunde' oder 'gelbe Hunde' zu bezeichnen." (S. 82-83)

"Verrückte Hunde sind kranke Tiere und gehören erschossen", so folgerte man in Offizierskreisen. (S. 83)

Als unmittelbar nach dem Überfall auf Pearl Harbor die japanischen Amerikaner in Konzentrationslager verbracht werden sollten, verwahrte sich der Gouverneur von Idaho dagegen, solche auch in seinem Staat aufzunehmen, mit den Worten:

"Eine gute Lösung des japanischen Problemes würde sein, sie alle zurück nach Japan zu schicken und dann die Insel zu versenken. Sie leben wie Ratten, vermehren sich wie Ratten und handeln wie Ratten." (S. 92)

"Mitte Juni 1942 fand in New York City die größte jemals durchgeführte Parade statt. Eines der populär gewordenen Startembleme war ein Festwagen mit dem Titel »Tokio: Wir kommen«. Es zeigte einen großen amerikanischen Adler, der eine gewaltige Bomberflotte anführte, die drauf und dran war, eine Herde gelber Ratten auszuräuchern, die versuchen, nach allen Seiten zu entkommen." (S. 92)

Selbst der frühere, bestens informierte und bis Kriegsausbruch außerordentlich gemäßigte US-Botschafter in Tokio, **Joseph Grew**, machte sich während des Krieges zum Wortführer dieses Niveaus, indem er die Japaner mit Insekten, einem geschäftigen Bienenvolk, mit leicht zu führenden Schafen verglich bzw. sie als solche bezeichnete. (S. 83)

"In der amerikanischen Öffentlichkeit wurden jedenfalls die Japaner auch als »Untermenschen« bezeichnet, als zischende schlangenartige Erscheinung, ob bei Verstand oder nicht. Animatoren aus den Walt Disney Studios waren engagiert worden, um die Karikaturfigur eines Japaners zu schaffen, der als mit Stoßzähnen bewehrter Polyp seine Fangarme in das Herz der

Nachbarländer ausstreckt, und die zum Standardsymbol popularisiert werden sollte und wurde. Daneben blieb das Sinnbild des Affen zur Kennzeichnung des Japaners gleichermaßen bestehen." (S. 84)

Selbst Unterstaatssekretär des Britischen Außenministeriums, **Sir Alexander Cadogan**, verwies in seinem Tagebuch ständig auf die *"bestialischen kleinen Affen"* und sogar schon vor dem Krieg -- im Februar 1941 -- auf die *"gelben Zwerg-Sklaven"*. (S. 84)

Mitte Januar 1942 brachte das renommierte britische Magazin ***Punch*** eine ganzseitige Karikatur mit der Unterschrift *"Das Affenvolk"* heraus, in der sich uniformierte Affen mit Stahlhelmen und Gewehren auf Urwaldbäumen von Ast zu Ast vorwärts schwangen. (S. 84) Dieses Niveau war in der gesamten us-amerikanischen Presse, auch im Rundfunk und bei den Militärs üblich.

Admiral Halsey verstieg sich hierbei in Ausdrucksformen, die *"an die Rechtfertigung von Völkermord grenzten"*. So gab er z.B. den Auftakt zu einer neuen Marineoperation mit den Worten, sich *"mehr Affenfleisch zu holen"*. (S. 85)

Japaner als "Yellow bellies" ("Gelbe Bäuche"), "Yellow bastards", "gelbe Affen" waren alltägliche Vokabeln. (S. 162)

Auch Mitglieder des Kongresses in Washington stuften den Krieg im Fernen Osten als "Rassekrieg" ein. (S. 161)

Der mit solchen Vokabeln animierte Haß ließ sich weitaus intensiver steigern als gegenüber den Deutschen. Niemals haben die Ausmaße des Schreckens und der Verachtung gegen die Deutschen, zumindest in den USA, solche Höhepunkte wie gegenüber den Japanern erreicht. (S. 34, 36, 37, 52)

Dies ging sogar soweit, daß amerikanische Zeitschriften regelmäßig über japanische Greueltaten berichteten, während sie gleichzeitig der deutschen Judenpolitik wenig Aufmerksamkeit widmeten, ja den "Holocaust" nicht einmal in der für die amerikanische Armee herausgegebenen Seriendarstellung von Frank Capra "Why we fight" ("Warum wir kämpfen") erwähnt wurde. (S. 34 - 35)

"Töte die Japs"

Admiral William Halsey, Kommandeur der Südpazifischen Streitkräfte, prägte für seine Soldaten den Aufruf:

"Töte die Japs, töte die Japs, töte noch mehr Japs, sie sind nach Ende des Krieges nur noch in der Hölle zu sprechen!" (S. 36)

"Die Bereitschaft der Japaner, (in den Kämpfen) unglaubliche Verluste in Kauf zu nehmen, veranlaßten viele Amerikaner zu der Überzeugung, daß dies ein Gegner war, der nicht nur verdiente vernichtet zu werden, sondern der auch vernichtet werden sollte." (S. 52)

Eine Umfrage in der Armee im Jahre 1943 ergab, daß nahezu die Hälfte der GIs es für unerläßlich hielt, alle Japaner zu töten, bevor Friede erreichbar sei. (S. 53)

General Sir Thomas Blamey erklärte 1942 einer australischen Einheit in Port Moresby:

"Unter der dünnen Schicht weniger zivilisierter Generationen ist er (der Japaner) eine Untermenschen-Bestie, die die Kriegführung auf den Urzustand zurückentwickelte, die mit Zähnen und Klauen nach Dschungelmethoden Krieg führt und die mit solchen Methoden auch bekämpft werden müsse. Töte ihn, oder er wird Dich töten."

In einer Adresse an die US-Marine hieß es:

"Jeder Japaner hat berichtet, daß es seine Pflicht sei, für den Kaiser zu sterben. Es ist Eure Pflicht, dafür zu sorgen, daß dem so geschehe." (S. 53)

Im letzten Kriegsjahr erklärte jeder 4. US-Soldat, daß er als Hauptziel seines Einsatzes betrachtete, nicht die Kapitulation von Japanern zu erreichen, sondern so viel Japaner wie möglich zu töten. (S. 53) Gegen Ende des schwierigen Burma-Feldzuges schätzte **General Slim** die Todesrate der Japaner gegenüber Verlusten seiner eigenen Leute über 100 : 1. Ähnlich unglaublich war dieses Verhältnis an anderen Kampfplätzen.

"Es ist verständlich, daß Männer im Toben der Schlacht von der Tötung des Gegners besessen werden. Im Fall des japanischen Gegners jedoch dehnte sich diese Besessenheit auf viele Männer und Frauen aus, die weit vom Kampfplatz entfernt waren und die nicht nur die Streitkräfte des Gegners vernichtet sehen wollten, sondern die Japaner als Rasse und Kultur. ... Öffentliche Meinungsumfragen in den USA ergaben, daß 10 - 13% der Amerikaner konsequent die Vernichtung der Japaner als Volk forderten". (S. 53)

"Delenda est Japonia"

Kenntnisreiche Beobachter schätzen, daß in Wirklichkeit der Prozentsatz dieser den Völkermord an den Japanern befürwortenden, jedoch weitab vom Kampfgeschehen befindlichen US-Bürger noch sehr viel höher gewesen sei.

*"In den Medien erklärte der zuständige Militärexperte **Major George Fielding Eliot**, daß das Ziel der Alliierten sein müsse, die japanische Industrie vollständig und rücksichtslos zu zerstören, so daß nicht ein Backstein der japanischen Fabriken auf dem andern bleibe, es keinen Elektromotor, keine Dampf- oder Spritmaschine mehr gebe, auch kein chemisches Labor oder Buch mehr, das berichtet, wie solche Dinge gemacht werden.*

Ein Bestseller von 1943 forderte, daß der Kampf gegen Japan fortgesetzt werden müsse,

'bis nicht nur der Körper, sondern auch die Seele vernichtet ist, bis das Land mit Salz untergepflügt ist, seine Männer tot und seine Frauen und Kinder auseinandergerissen und unter andere Bevölkerungen verstreut sind'.

***Karthago**, von den Römern im Jahre 146 vor Christi geplündert und zugerichtet, gab den mehr historisch Gebildeten den Anstoß, dies als angemessenes Beispielmodel für Japan anzusehen.*

***Admiral William Leahy**, Roosevelts Generalstabschef (chief of staff) beschrieb gegenüber Henry Wallace im September*



THE MONKEY FOLK

☞ *"Das Affen-Volk"* (S. 183)

Louseous Japanicas

The first serious outbreak of this lice epidemic was officially noted on December 7, 1941, at Honolulu, T. H. To the Marine Corps, especially trained in combating this type of pestilence, was assigned the gigantic task of extermination. Extensive experiments on Guadalcanal, Tarawa, and Saipan have shown that this louse inhabits coral atolls in the South Pacific, particularly pill boxes, palm trees, caves, swamps and jungles.



Flame throwers, mortars, grenades and bayonets have proven to be an effective remedy. But before a complete cure may be effected the origin of the plague, the breeding grounds around the Tokyo area, must be completely annihilated.

"Japaner = eine Art Läuse .... Flammenwerfer, Mörser, Granaten und Bajonette haben sich als wirksame Heilmittel erwiesen. Aber bevor eine vollständige Bereinigung erzielt werden kann, muß die Wurzel dieser Plage, die Brutstätten der Gegend rund um Tokio vollständig ausgerottet werden." (S. 185)

1942 Japan als 'unser Karthago' und ergänzte, 'wir sollten uns daranmachen und es vollständig zerstören' (destroy her utterly)'.

Einige Monate später brachte die Zeitschrift **Collier's** *einen Leitartikel mit der Überschrift heraus* ***'Delenda est Japonia'****, indem sie das Motto des alten Cato aufgriff, der seinerzeit jede seiner Reden an den römischen Senat 8 Jahre lang mit dem Satz schloß 'Delenda est Carthago', 'Karthago muß zerstört werden'.*

Im Mai 1943, und auch noch später, enthüllte der Marineverteter des 1. aus Vertretern verschiedener Ressorts bestehenden US-Regierungskomitees, das mit dem Studium beauftragt war, wie Japan nach dem Krieg behandelt werden soll, daß er selber ein Befürworter des Mottos von Admiral Halsey war:

'Töte die Japs, töte die Japs, töte mehr Japs'.

Er sprach sich für 'die nahezu vollständige Ausrottung (elimination) der Japaner als Rasse aus' und zwar mit der Begründung, daß dies 'eine Frage sei, welche Rasse überleben solle, und daß es um die Existenz der Zivilisation der Weißen gehe'.

Premierminister **Churchill** *erwähnte angesichts einer triumphalen Visite in Washington im gleichen Monat in einer gemeinsamen Versammlung des Kongresses*

'den so notwendigen und wünschenswerten Prozeß, die Städte und andere Munitionszentren Japans in Asche zu legen, denn in Asche müssen sie sicherlich liegen, bevor der Frieden in die Welt zurückkehrt'.

Elliott Roosevelt*, Sohn und Vertrauter des Präsidenten erklärte 1945 Henry Wallace, die Vereinigten Staaten sollten die Bombardierung fortsetzen,* ***'bis wir ungefähr die Hälfte der japanischen Zivilbevölkerung ausgerottet haben'.***

Während der Sohn des Präsidenten seine persönlichen Ansichten im privaten Kreis äußerte, erklärte der Vorsitzende der War Manpower Commission, **Paul V. McNutt***, einem öffentlichen Forum im April 1945, daß er* ***'die Ausrottung der Japaner insgesamt'*** *befürworte. Als er gefragt wurde, ob er das japanische Militär oder das Volk als ganzes meine, bestätigte er, er meine das letztere, 'denn ich kenne das japanische Volk'.*

Eine Woche später berief **McNutt***, ehemals US-Hochkommissar in den Philippinen, eine Pressekonferenz ein, und machte klar, daß seine Kommentare seine persönlichen Auffassungen wiedergaben und weniger die offizielle Politik. Einige Tage vor dem Atombombenabwurf auf Hiroshima soll* ***Vizeadmiral Arthur Radford*** *gesagt haben,*

'die Japs forderten eine Invasion, sie sind dabei, eine zu erhalten. Japan wird wahrscheinlich eine Nation ohne Städte werden -- ein Nomadenvolk.' " (S. 54 - 55)

Harold Qingley, medienführender US-Ostasienexperte, befaßte sich im April 1945 mit der Niederlage Japans und prophezeite *"entsprechend der Samurai Tradition ein nationales Harakiri-Ende für Japan"*. Die ***United States News*** meinte dazu, die Frage sei nicht, ob Japan ausgerottet (exterminated) werden sollte, als vielmehr, *"ob, um die bedingungslose Kapitulation durchzusetzen, die Alliierten gezwungen seien, die Millionen Japaner bis zum letzten Mann zu töten".* (S. 56)

Sorgten in den USA auch Kräfte für eine gemäßigte Behandlung Japans, so trat doch ein breites Spektrum der öffentlichen Meinungsbildner langfristig für die totale Vernichtungsversion gegenüber Japan ein, -- auch ohne Henry Morgenthau, der sich um dasselbe Ziel gegenüber Deutschland bemühte. (S. 55) ***Manchester Guardian Weekly*** verstieg sich noch am 5.2.1989 zu einem *"Thank God for the atom bomb"*.

Brutale Kampfmethoden, barbarische "Souvenirs"

Die Japaner beschuldigten die Amerikaner, ihre Kriegstoten zu verstümmeln, um Souvenire nach Hause mitzunehmen; sie würden Lazarettschiffe versenken, Seeleute oder Piloten, die ihr Schiff bzw. Flugzeug verlassen haben, erschießen, auch verwundete Soldaten auf dem Schlachtfeld töten, und Gefangene quälen und töten. *"Alles dies hat es gegeben."* (S. 62)

Anhand zahlreicher Beispiele schildert der Autor, wie selbst hochrangige amerikanische Offiziere, sogar Generale, eindeutige Vernichtungsbefehle gegenüber sich ergebenden oder bereits gefangen genommenen japanischen Soldaten erteilt haben. So auch ein australischer Generalmajor im Disput mit einem Obersten:

"Ich wünsche keine Gefangenen. Erschießen Sie sie alle!" (S. 63)

"In einem gedankenreichen Erinnerungswerk, von Professor **E.B. Sledge***, einem amerikanischen Biologen, von der Presidio Press 1981 veröffentlicht, wurde schmerzhaft in Erinnerung zurückgerufen, was es bedeutete, in den erbittertsten Schlachten des Pazifik, Peleliu und Okinawa junger Frontkämpfer der Marine gewesen zu sein, wo beide Seiten von einem tierisch primitiven Haß besessen waren. Sledge, sehr religiös*

und patriotisch, beobachtete seine Kameraden, wie sie über alle Stränge schlugen, indem sie die Hand eines toten Japaners abtrennten als Trophäe, Goldzähne von den toten Gegnern sammelten, in den offen gemachten Mund einer Leiche urinierten, eine erschreckte alte Okinawarin erschossen. ... Noch schlimmer: Sledge fand, daß er nahe daran war, solches Verhalten als normal zu empfinden. ... Die Unerbittlichkeit des Kampfes um das eigene Leben beseitigte die Hülle der Zivilisation und machte aus uns allen Wilde. Wir lebten in einer Umgebung, die den Menschen hinter den Linien völlig unverständlich war -- Soldaten wie Zivilisten." (S. 63)

Edgar L. Jones, amerikanischer Kriegskorrespondent in der Februar-Ausgabe des ***Atlantic Monthly***:

"Welche Art Krieg stellten sich die Zivilisten vor, den wir geführt haben? Wir erschossen Gefangene kaltblütig, löschten Lazarette aus, griffen im Tiefflug Rettungsboote an, töteten oder mißhandelten Zivilisten des gegnerischen Landes, löschten das Leben gegnerischer Verwundeter aus, stießen die Sterbenden mit den Toten zusammen in eine Grube, und im Pazifik-Bereich kochten wir das Fleisch von feindlichen Schädeln, um daraus Tischornamente für Freundinnen zu machen oder schnitzten aus ihren Knochen Brieföffner. Jones führte weiter u.a. auch solche Praktiken aus wie die Justierung von Flammenwerfern, ihre japanischen Ziele nicht sofort zu töten. ...

Auf alliierter Seite war es in der Tat bereits während des Krieges gang und gäbe, einige Degenerationserscheinungen auf dem Schlachtfeld zu publizieren. Dies betraf vornehmlich die Praxis, grausige Schlachtfeldtrophäen von toten oder fast toten Japanern zu sammeln in Form von Goldzähnen. Abgeschnittene Ohren galten sogar vor Beginn eines Kampfes als Fetische.

*In »Guadalcanal Diary«, einem gegen Ende 1942 veröffentlichten Bestseller, schilderte der Journalist **Richard Tregaskis** die Unterhaltung junger Männer, die sich ihres Mutes rühmten, als sie ihre ersten Japaner überwältigten.*

'Sie sagten, die Japaner hätten eine Menge Goldzähne. Ich bin dabei, mir eine Halskette zusammenzustellen.'

sagte einer.

'Ich bin dabei, einige japanische Ohren heimzubringen', erklärte ein anderer. 'Gepökelt'.

In dem Tagebuch eines Matrosen, das nach dem Krieg veröffentlicht worden ist, fanden wir versteckt eine Eintragung vom Juli 1944, die beiläufig einen Matrosen erwähnte, der schon 17 Goldzähne gesammelt hatte, den letzten von einem japanischen Soldaten auf Saipan, der verwundet war und noch seine Hände bewegte.

Sledge *beschrieb in seinen Erinnerungen von Peleliu und Okinawa Berichte über die noch schauerlichere Szene eines verwundeten Japaners, der sich auf dem Boden hin und her warf, als ein Matrose seine Wangen aufschlitzte und seine Goldzähne mit einem Knochenschaber herausmeißelte."* (S. 64 - 65)

*"Gleichermaßen wie das Sammeln von Goldzähnen, war die Praxis, Ohren zu sammeln, kein Geheimnis. 'Die andere Nacht', so lautet es in einem Bericht in der Marine-Monatszeitschrift **Leatherneck** ("Ledernacken") im Sommer 1943,*

'leerte Stanley seine Taschen von »Souvenirs« -- 11 Ohren von toten Japanern. Es war nicht ekelhaft, wie es vom zivilen Standpunkt aus wäre. Keiner von uns konnte sich darüber erregen.'

*Sogar abgebrühte Kriegsveteranen vermuteten, daß Zivilisten von solchen Taten geschockt sein würden. Doch die Presse in den Vereinigten Staaten enthielt Zeugnisse des Gegenteils. Im April 1943 wurde in der **Baltimore Sun** die Geschichte einer Mutter abgedruckt, die die Behörden bat, ihrem Sohn zu erlauben, ihr ein Ohr zu schicken, das er einem japanischen Soldaten im Südpazifik abgeschnitten hat. Sie wollte es an ihre Haustür nageln, damit es alle sehen. Am selben Tag schien der **Detroit Free Press** die Geschichte eines noch unmündigen Jugendlichen berichtenswert, der eingezogen worden war und der seinem Geistlichen versprach, ihm die dritten Paar Ohren zu geben, wenn er sein Alter nicht preisgeben würde."* (S. 65)

*"Skalps, Knochen und Schädel waren etwas seltenere Trophäen, aber die letzteren beiden erhielten besonders traurige Berühmtheit sowohl in den Vereinigten Staaten als auch in Japan, als ein amerikanischer Dienstpflichtiger an Präsident Roosevelt einen Brieföffner aus Knochen eines toten Japaners schickte (der Präsident wies ihn zurück); und **Life** veröffentlichte eine ganzseitige Fotografie einer attraktiven Blondine, die mit einem japanischen Schädel posierte, den ihr Verlobter ihr von der Pazifikfront zugeschickt habe. **Life** behandelte diese Geschichte als menschlich-interessant, während die japanischen Propagandisten ihr weite Publizität verschafften als Kennzeichen des amerikanischen Nationalcharakters.*

*Ein anderer wohlbekannter Fotograph der Zeitschrift **Life** enthüllte die Praktik, japanische Schädel als Ornamente zu verwenden und damit US-Militärfahrzeuge zu verzieren."* (S. 65)

Nicht alle in dem analysierten Buch von John W. Dower geschilderten amerikanischen Kriegsverbrechen können hier wiedergegeben werden. Die Aufmerksamkeit sei lediglich auf jene gerichtet, die von hohen und höchsten politischen oder militärischen Führungskreisen befohlen, gebilligt oder honoriert worden sind.

"Ein us-amerikanischer U-Boot Kommandant, der einen japanischen Transporter versenkt hat, dann auftauchte und eine Stunde lang hunderte, wahrscheinlich tausende japanische Überlebende mit seinen Deckkanonen tötete, wurde belobigt und öffentlich von seinen Vorgesetzten ausgezeichnet, obgleich er in seinem offiziellen Bericht den Massenmord im aufgetauchten Zustand geschildert hatte. Die Marinekollegen, von denen viele von dieser Aktion angewidert waren, interpretierten die Tatsache, daß der Offizier von seinen Vorgesetzten Lob statt Tadel erhalten hat, als Empfehlung solcher Praktiken seitens des U-Boot Oberkommandos.

Eine gleichermaßen grausige Schlächterei fand am 4. März 1943 statt, dem Tag nach der 3-Tage-Schlacht in der Bismarck-See, als amerikanische und australische Flugzeuge systematisch die See nach japanischen Überlebenden absuchten und im Tiefflug jedes Floß und Rettungsboot, das sie fanden, versenkten. 'Es ist eher ein matschiger (sloppy) job', schrieb ein US-Major des 5. Bomber Command in seinen offziellen Kampfbericht,

'und einige Jungs wurden krank. Aber das ist etwas, was gelernt werden muß. Der Feind ist darauf aus, Dich zu töten und Du hast den Gegner zu töten. Man kann sich in einem Krieg nicht sportlich verhalten'. (S. 67) ...

Die Tötung der japanischen Überlebenden war kein Geheimnis. Die alliierte Presse folgte der militärischen Pressezensur, doch dieser Sachverhalt fiel offensichtlich nicht unter die

strengen Geheimhaltungsbestimmungen. So informierte die ***Times*** *am 15. März 1943 in alttestamentarischem Eifer ihre Leser, daß*

'niedrig fliegende Jäger Rettungsboote, die von Schleppkähnen gezogen wurden und vollgepackt mit überlebenden Japanern waren, in blutige Siebe verwandelten. Die Japs sich in dieser Lage selbst zu überlassen war die gleiche Grausamkeit, welche sie oft angewendet haben. Dieses Mal haben wenige Japs, wenn überhaupt welche bei den Feuersalven die Küste erreicht.'

Als 2 Wochen später ***Time*** *einen Leserbrief an den Herausgeber publizierte, der die Moral einer solchen kaltblütigen Schlächterei anprangerte, löste dies eine Flut von Briefen aus, in denen die Auffassung dieser 'brüderlichen Liebe' lächerlich gemacht und dargelegt wurde, daß sie im gegenwärtigen Konflikt unangebracht sei. Einer der Schreiber begann mit einer Aufzählung von Greueltaten der Japaner und frug dann, ob der erste Leserbriefschreiber über die Tötung einer hilflosen Klapperschlange, nachdem sie ihren Schlag geführt hätte, reumütig wäre. Ein anderer schrieb:*

'Durch und durch erfreut beim Lesen des »kaltblütigen Gemetzels« ... Einem anderen guten alten amerikanischen Brauch gemäß würde ich es begrüßen das Fell eines Japs an jeder Hinterhaustür in Amerika angenagelt zu sehen'." (S. 67)

"In vielen Schlachten waren weder die alliierten Soldaten noch ihre Kommandeure gewillt, viele Kriegsgefangene zu machen. Dies entsprach zwar nicht der offiziellen Politik, und es gab Ausnahmen an gewissen Plätzen, aber in weiten Bereichen des asiatischen Kampfraumes war dies tägliche Praxis. Der Marine-Schlachtruf auf Tarawa machte keinen Hehl daraus: 'Töte die Jap Bastards! Nimm keine Gefangene!' -- *und gewisse US-Einheiten wurden berühmt für die Umsetzung dieses Mottos, wo immer sie kämpften.*

Ein Artikel, der von einem US-Hauptmann kurz nach dem Krieg veröffentlicht worden war, trug den stolzen Titel 'Die 41. nahm keine Gefangenen'. *Der Artikel befaßte sich mit der 41. Division unter McArthur's Befehl, genannt* 'Die Schlächter'. ...

Den Ruf, keine Gefangenen zu machen, erwarben sich auch allgemein die australischen Truppen. In vielen Fällen wurden Japaner auch, nachdem sie gefangen genommen worden waren, auf der Stelle oder auf dem Weg zum Gefangenenlager erschossen." (S. 69)



"US-Präsident Woodrow Wilson führte 1916 den Wahlkampf unter der Parole: "Er hält uns aus dem Krieg heraus" und griff gleichzeitig seinen republikanischen Gegenkandidaten Charles Evans Hughes an, daß dieser Amerika in den Krieg hineinziehen wolle."
-- *Life*, 25. September 1939

Kaum war Wilson jedoch gewählt, tat er alles, um die USA in den europäischen Krieg hineinzuführen. Genau die gleiche Methode wandte F.D. Roosevelt im Wahlkampf 1940 an, nur mit dem Unterschied, daß dieser außer in Europa auch noch in Ostasien aggressiv wurde und sein Gegenkandidat Wendell Willkie genau die gleiche Kriegspolitik betrieben hätte wie Roosevelt selbst, hatten sie doch beide nach der Wahl ihre Antikriegsversprechen sofort vergessen. Unter normalen Verhältnissen heißt das Wahlbetrug und Kriegsverbrechen.

Charles Lindbergh's Erfahrungen

"Der berühmte Ozeanflieger ***Charles Lindbergh,*** *der als ziviler Beobachter mehr als 4 Monate lang die amerikanischen Streitkräfte in Neu Guinea begleitete, hat in seinem Tagebuch zahlreiche Fälle abstoßender amerikanischer Verhaltensweisen und Kriegsverbrechen festgehalten. Nicht die Bereitschaft der amerikanischen Soldaten zu töten hat ihn tief erschüttert -- dies erkannte er als Kriegsnotwendigkeit an --, sondern die äußerste Verachtung, mit der Offiziere gleichermaßen wie die GIs die Japaner als Tiere und* 'gelbe Söhne von Hündinnen' *einstuften.* (S. 69)

Am 21. Juni 1944 hielt er ein Gespräch mit einem amerikanischen General fest, der berichtete, wie einem ahnungslosen japanischen Gefangenen eine Zigarette gegeben, dieser dann von hinten erfaßt und seine Kehle von Ohr zu Ohr aufgeschlitzt wurde, als Demonstration dafür, wie Japaner umzubringen seien. Lindbergs Einwendungen wurden mit verhaltenem Zorn und Bedauern beantwortet.

Die Tagebucheintragung vom 26. Juni 1944 berichtet von einem Massaker an japanischen Gefangenen und Piloten, die in ihren Fallschirmen niedergeschossen wurden. Von mehreren tausend Gefangenen wurden nur hundert oder zweihundert übergeben. Da gab es einen Unfall mit dem Rest. Es ermutigt die übrigen nicht, sich zu ergeben, wenn sie von ihren Kameraden hören, daß sie auf ein Flugfeld zu marschieren hatten und sie dort mit Maschinengewehren niedergeschossen wurden.

Die Japaner verdienen eine solche Behandlung', *wurde Lindbergh erklärt,* 'denn sie verstümmelten Gefangene und schossen Piloten in ihren Fallschirmen nieder'." (S. 70)

"Am 22. Juli 1944 schrieb er, daß ein US-Infanterie-Oberst ihm berichtete, daß 'unsere Jungens keine Gefangenen machen'.

Am 24. Juli inspizierte er ein Schlachtfeld, auf dem japanischen Leichen Goldzähne ausgebrochen, andere in Müllgruben geworfen worden waren, und ein Trichter mit toten Japanern gefüllt war, die sich zuvor zu ergeben versucht hatten. ...

Im August berichtete er über die Niedermetzelung aller Insassen eines japanischen Lazarettes und verwies darauf, daß die Australier oft Japaner auf ihrem Weg in die Gefangenenla-